MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

227 (16.5.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-173768

Mittwoch, 16. Mai. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 227.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Geiser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Mannheim — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprechnummern: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt norm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.12 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzelnr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die neue Isonzoschlacht.

Günstiger Stand der Kämpfe.

Wien, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird vom 15. Mai abends gemeldet:

Am Isonzo wurde auch heute den ganzen Tag über erbittert weiter gekämpft. Die Schlachtfront erstreckt sich nach Norden über Canale hinaus. Die Kämpfe verlaufen günstig.

*

Schon seit einigen Tagen hatte sich der Artilleriekampf an der Isonzofront erheblich belebt, so daß man mit einer neuen italienischen Offensive rechnen mußte. Diese ist nunmehr entbrannt. Wie die neueste, soeben eintreffende Meldung, der gestrige Wiener Abendbericht, zeigt, stehen die Kämpfe für unsere tapferen Verbündeten durchaus günstig. Ueber die Entwicklung der Schlacht teilt der gestrige Wiener Bericht folgendes mit:

Cadorna zurückgeschlagen.

Wien, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu berichten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach dreitägiger Artillerievorbereitung, bei der der Feind von Tolmein bis zum Meere hinab seine gesamten Geschützmassen und Minenwerfer wirken ließ, setzte gestern der von den Bundesgenossen Italiens immer wieder angeforderte Infanterieangriff gegen unsere Isonzo-Armee ein. Der Feind stürmte auf mehr als 40 Kilometer Frontbreite an zahlreichen Stellen gegen unsere Linien an. Am heftigsten wurde im Raume von Plava, auf dem Monte Santo, auf den Höhen östlich von Görz, im Gebiet des Jasti Hrib und bei Costanjevitza gerungen. An vielen Punkten des Schlachtgeländes brachen die tiefgegliederten Angriffsmassen der Italiener schon in unserem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer zusammen. So auf dem Monte San Gabriele, auf dem der Feind Rüstung, Gewehre und Helme von sich werfend in völliger Auflösung zurückflutete. Wo die Italiener vorkamen, wurden sie von unserer, durch kein Artilleriefeuer zu erschütternde Infanterie empfangen und im Kampf von Mann gegen Mann geworfen. Auf solche Art wechselten auf dem Jasti Hrib unsere zerschossenen Gräben fünfmal den Besitzer, um schließlich von dem Verteidiger siegreich behauptet zu werden. An einzelnen Punkten wurde die Verfolgung des Gegners bis in seine Stellung vorgetragen.

Unsere Truppen errangen am 14. Mai in kraftbewußter Abwehr einen vollen Erfolg: der Feind ließ über 1600 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand. Die Schlacht dauert ohne Unterbrechung fort.

Unsere Flieger traten über dem Kampfgebiet gegen zahlreiche italienische Flugzeuge ins Gefecht. Offizierstellvertreter Arright blieb zum 11. Male Sieger im Luftkampf. Zwei feindliche Flieger wurden im Luftkampf abgeschossen, zwei andere durch unser Artilleriefeuer herabgeholt. In Kärnten und Tirol geringe Gefechtstätigkeit.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die neue Offensive an der italienischen Front.

Wien, 15. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie nach den Ereignissen der letzten Tage zu erwarten war, hat sich der 14. Mai zu einem Großkampftag entwickelt, der dank der hervorragenden Tapferkeit und der todesmutigen Standhaftigkeit unserer Truppen unseren Waffen einen glänzenden Erfolg brachte. Seit 3 Tagen von dem vorsichtig abtastenden Einsatz bis zum stärksten Trommelfeuer sich steigernd, war die Artillerie- und Minenvorbereitung der Italiener im Gange, um unsere Stellungen, von Plava angefangen, bis hinunter zum Meere sturmreif zu machen. Gestern Mittag begann an der ganzen Front der Infanteriesturm so. Die Italiener setzten einheitlich tief gegliederte Massen zu wiederholten Stürmen gegen unsere Stellungen an. Auch in der Nacht rollte unaufhörlich Welle um Welle ihres Angriffs gegen unsere Gräben, aber alle Angriffe so verzweifelt sie auch geführt wurden, brachen unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammen. Die Brennpunkte des Kampfes waren der Raum von Plava, des Monte Santo und des Monte San Gabriele, die Höhen östlich von Görz, sowie der Raum zwischen Spacapani und Konstanjevica, dann jener von Hudilog. Die meisten Angriffe wurden entweder im Keime durch das Vernichtungsfeuer der Artillerie erstickt, oder brachen vor der Feuerwand zusammen, die die Artillerie, vereint mit Maschinengewehren und Infanterie, vor unsere Stellungen legte. Wob es einzelnen feindlichen Gruppen gelang, durch diese Feuerwand durchzubrechen, wurden sie durch die ebenso schnell als schneidig geführten Gegenstöße und Handgranatenkämpfe wieder zurückgeworfen. In der Gegend von Ajba suchte der Feind den Isonzo zu forcieren. Da jedoch die Uebergangsstelle unter dem wirksamsten Feuer unserer Artillerie liegt, erreichten nur geringe italienische Kräfte das linke Ufer. Auch im Raume von Plava wurde mit beispielloser Erbitterung gekämpft. Alle Versuche der Italiener, sich dort festzusetzen, schlugen fehl und bis auf ein 25 Meter breites Stück im Zagora sind unsere Truppen, die sich in diesem Raum bewunderungswürdig geschlagen haben, vollkommen im Besitz ihrer Stellungen. Sie begnügen sich nicht nur damit, den Ansturm der Italiener abzuwehren, sondern stießen sogar dem zurückweichenden Feind über die eigenen Gräben nach und erhöhten seine Verluste. Nicht minder erbittert wurde um unsere Stellungen am Monte Santo gerungen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 15. Mai, abends. (WTB. Amtl.) Am Aisne-Marne-Kanal und in der Champagne lebhaftes Artilleriefeuer. An den übrigen Fronten im Westen blieb es bei zeitweise schlechter Sicht ruhiger.

Der Stand der Kämpfe im Westen.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Versuch die Stärke der Besatzung und die Widerstandskraft der deutschen Front nördlich von Lens durch Patrouillen festzustellen, kostete die Engländer schwere Verluste. Die vor dem deutschen Hindernis nach Einbruch der Dunkelheit bereitgestellten Erkundungsabteilungen wurden rechtzeitig erkannt und unter schweren Einbußen an Toten und Verwundeten vertrieben. Ein Versuch den in Roeux durch die deutschen Truppen eng umschlossenen englischen Truppen durch Vorstöße nördlich des Dorfes Luft zu verschaffen, schlug fehl. Das Auffüllen der Gräben zum Sturm südlich von Gavrelle wurde deutscherseits rechtzeitig erkannt und durch ein auf die englischen Gräben niederprasselndes Vernichtungsfeuer die bereitgestellten Sturmtruppen im Verlassen der Gräben gehindert. Nicht besser ging es einem Versuch, bei Monchy Raum zu gewinnen. Das schlachtartig auf die deutschen Stellungen einsetzende Trommelfeuer bewirkte als Antwort lediglich das deutsche Vernichtungsfeuer, daß die Entwicklung des englischen Angriffes unterband. Ebensowenig Erfolg hatte ein nächtlicher englischer Vorstoß an der Straße Monchy-Pelves. Auf Buissecourt lag den Vormittag über schweres Feuer. Am Nachmittag wurde um den Besitz vorgeschobener Stellungsteile an der Südwestecke des Dorfes mit Handgranaten gekämpft. Ein 2. englischer Angriff um 5 Uhr nachm. wurde blutig abgewiesen. Unsere nachstoßenden Truppen errangen am Südwestteil des Dorfes Vorteile. Auch östlich des Dorfes wurde ein in Richtung Riencourt vorgetragener Angriff blutig abgewiesen, und der Engländer in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen, wo sich mit unseren nachstoßenden Truppen neue Kämpfe entwickelten.

Die englischen Fortschritte an der Arrasfront zählen seit dem Anfangserfolge am Ostermontag und der deutschen Frontverlegung kaum nach hunderten von Metern. Dabei umfassen die Geländegewinne an der heißumstrittenen Dörferlinie Acheville-Fresnoy-Oppy-Gavrelle-Roeux kaum die Vorstellungen des tiefgegliederten dortigen deutschen Verteidigungssystems. Trotzdem werden die Engländer ohne Rücksicht auf die hohen Verluste den Angriff fortsetzen müssen. Denn jeder Nachschub für die Kampflinien muß über die englischen Höhenrücken von Vimy und Point du Jour, die im wirksamsten deutschen Artilleriefeuer liegen, und auf deren deckungslosem Hang bei einigermaßen klarer Sicht jeder einzelne Man erkennbar ist.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die gegenwärtige Phase der Schlacht an der Aisne und in der Champagne steht in dem Zeichen kleinerer aber wirkungsvoller deutscher Gegenaktionen. Mit den Trümmern der St. Berthe Ferme südwestlich Filain hatten die Franzosen wenigstens einen Punkt gewonnen, von dem sie tief im Grunde allerdings noch kilometerweit entfernt die Aillette vor sich sehen, welche das erste Ziel des großen Angriffs vom 16. April war. Nun hat sie ein gelungener deutscher Gegenstoß wieder geworfen. Hanseatische, oldenburgische und schleswig-holsteinische Truppen stürmten die Ferme. Die sofort einsetzenden heftigen französischen Gegenangriffsversuche blieben erfolglos. In erbitterten Nahkämpfen wurden die Franzosen immer wieder geworfen. Die deutschen Sturmtrupps stießen dem weichenden Gegner nach und holten aus den anstoßenden französischen Gräben noch 60 Gefangene. Dem deutschen Erfolg an der Höhe 108 vom 13. Mai, wo der Steinbruch in deutsche Hände fiel, suchten die Franzosen durch wütende Gegenstöße wieder auszugleichen. Dieser Geländeverlust ist an dieser Stelle für die Franzosen äußerst fatal, da die Höhe über die Aisne-Niederung hinweg Einblick in den Rücken der französischen Stellungen in der Ebene von Juvincourt gewährt. Nach dem mißlungenen Gegenstoß am 13. Mai setzten die Franzosen am Morgen des 14. Mai 6.30 Uhr einen neuen Angriff an. Im deutschen Abwehrfeuer kamen die Stürmenden nicht einmal bis an die deutschen Stellungen. Erneute Truppenansammlungen wurden durch Artilleriefeuer zersprengt. Daraufhin wurde den ganzen Tag über schwerstes Artillerie- und Minenfeuer auf die deutschen Gräben gelegt und am Abend neue Angriffswellen vorgetrieben. Dreimal griffen die Franzosen an und dreimal wurden sie teils durch Feuer, teils in erbittertem Nahkampf abgewiesen. Des weiteren scheiterten französische Teilvorstöße bei Craonnelle und westlich der Straße Corbeny-Berry au Bac. In der Champagne schwoll das Artilleriefeuer an, vor allem an der von den Franzosen so heiß umstrittenen Höhenlinie Cornillet-Hochberg. Französische Angriffsabsichten, die sich durch Auffüllen der Gräben und Bewegungen hinter der Front zeigten, wurden rechtzeitig erkannt und durch Vernichtungsfeuer vereitelt. Französische Patrouillenunternehmungen in der Gegend von Tahure gegen das Dorf Blanzee sowie nordöstlich Romeny scheiterten unter empfindlichen feindlichen Verlusten.

Es gibt keine Hindenburg-Linie.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich. Die französischen und englischen Heeresberichte sprechen bei den gegenwärtigen Kämpfen stets von einer Hindenburg-Linie, die sie an einzelnen Stellen eingedrückt, an anderen wie bei Fresnoy durchbrochen haben wollen. Sie haben diesen Namen offenbar in der Absicht gewählt, um bei den Völkern der Entente und bei den Neutralen den Eindruck zu erwecken, als ob diese mit dem Namen des deutschen Feldmarschalls bezeichnete Linie, das wichtigste und letzte deutsche Bollwerk sei, um das sich, ähnlich wie bei einer Festung, die Entscheidungskämpfe abspielen. Die Bedeutung der jetzigen Kämpfe soll dadurch betont werden, errungene Erfolge sollen vergrößert, erlittene Niederlagen begründet werden.

Demgegenüber sei festgestellt, daß es eine Hindenburg-Linie nicht gibt, wenn man nicht sämtliche auf Anordnung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg angelegten Stellungssysteme, die sich in dieser Zone in breitem Gürtel hintereinander erstrecken, Hindenburg-Linie nennen will.

Der bulgarische Bericht.

Die Serben unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen.

Sofia, 14. Mai. (WTB. Nichtamtlich. Amtlicher Bericht des Generalstabs.

Mazedonische Front

Am Ostufer des Prespa-Sees versuchte eine feindliche Kompagnie vorzurücken, wurde aber durch Feuer verjagt. An der Cervena Stena schwaches Geschützfeuer und Patrouillenscharmützel. Auf der Höhe 1248 nördlich der Ebene von Bitolia spärliches Geschützfeuer. Im Cerna-Bogen zeitweise lebhaftes Geschützfeuer. Oestlich der Cerna zeitweise lebhaftes Geschützfeuer, das zweimal Trommelfeuerstärke erreichte. Der Versuch einer feindlichen Abteilung gegen Gradesnica vorzurücken, scheiterte in unserem wirksamen Feuer. In der Gegend des Moglena fanden den ganzen Tag und Nacht hindurch heiße Kämpfe statt. Im allgemeinen entfalteten in dieser Gegend, nachdem in unseren Abschnitten der Mazedonischen Front die Offensive der Engländer, Franzosen, Russen und Italiener vollkommen gescheitert ist, die Serben verzweifelt, aber ebenso vergebliche Anstrengungen, ohne auch nur den geringsten Erfolg zu erreichen. Tagsüber und während der Nacht besonders heftiges Geschützfeuer, das oft in Trommelfeuer überging. Zugleich mit dieser Tätigkeit der Artillerie unternahmen die Serben auf die Moglena wiederholte Angriffe, wurden aber jedesmal unter schwersten Verlusten für sie zurückgeschlagen. Bei Popropolje und östlich davon bezahlten die Serben ihre erbitterten Angriffe mit ungeheuren Verlusten. Nachmittags wurden die Angriffsversuche mehreremale wiederholt, brachen aber in unserem Feuer zusammen. Gegen 10 Uhr nachts machten die Serben ihren heftigsten Angriff, aber auch dieser wurde unter für den Gegner blutigen Verlusten abgeschlagen. Bei Kukuruz griffen die Serben von mittags bis 10 Uhr abends ohne Unterlaß mit großer Erbitterung an, aber ihre Angriffe scheiterten. Westlich des Wardar spärliches Artilleriefeuer.

Aus ergänzenden Berichten geht hervor, daß bei der gestrigen Verteidigung der Franzosen von der Höhe Jarabischina im Süden von Huma der Feind mehrere schwere Verluste erlitt. Wir zählten bisher vor unseren Hindernissen 500 Leichen französischer Soldaten. Oestlich vom Wardar bis zur Mündung der Struma heftiges Geschützfeuer.

Rumänische Front.

Bei Tulcea spärliches Gewehrfeuer. Bei Galatz Artilleriefeuer.

MARCHIVUM

Die Kriegsziel-Interpellationen.

Rußland und wir.

In einer kurzen Besprechung der Rede des Reichskanzlers haben wir bereits darauf hingewiesen, daß ihre eigentliche und entscheidende Bedeutung mehr noch als in dem Widerstand, den Herr von Bethmann Hollweg den Sozialdemokraten und den eroberungslustigen Exaltados entgegensetzt, in seinen neuen Erklärungen gegenüber Rußland zu suchen sind. Diese Erklärungen sind als eine gemeinsame Eröffnungen von Berlin und Wien aufzufassen, sie ergänzen die früheren Kundgebungen, die von Berlin und Wien ausgegangen. Um sie ganz zu verstehen, muß man beachten, daß sie zeitlich zusammenfallen mit der Krise der provisorischen Regierung und damit der Krise des liberalen Imperialismus in Rußland. Ihr ist der Kriegsminister Gutschkow zum Opfer gefallen, Miljukow wackelt; er sucht sich zwar mit allen Mitteln zu halten, gegenüber Abordnungen von der Front hat er neuerdings den Verzicht auf Konstantinopel anerkannt. Aber die Sozialisten wollen ihn beiseite schieben, sie erklären, daß sie die Teilnahme an der Regierung abhängig machen von der vorherigen Säuberung des Kabinetts von Elementen, die über das Kriegsziel mit der Demokratie nicht übereinstimmen. Miljukow will die Demokratie in Gnaden im Kabinett lassen, aber er, der Rußland mit England zum Siege führen wollte, soll als Unterrichtsminister sein Gnadenbrot essen! Der Justizminister Kerensky hat gleichzeitig versichert, daß die Friedenssache Fortschritte mache. Er selbst werde zurücktreten, wenn das Kabinett dem Willen des Volkes, das Ende des Krieges herbeizuführen, nicht nachkäme. In diesen Umbildungsprozeß der russischen Kriegspolitik fällt nun die Erklärung des Reichskanzlers, daß wenn Rußland die Politik des Eroberns nach Westen aufgebe und ein dauerndes, ehrliches, friedliches Nebeneinanderleben herstelle, also eine Verständigung oder ein Bündnis mit den mitteleuropäischen Kaisermächten suche, daß dann Deutschland, von gleichen Wünschen beseelt, das Kriegsbeil mit Rußland zu begraben, keine Forderungen stellen wolle, die den Keim neuer Feindschaft in sich tragen. Die Mittelmächte suchen eine Einigung, die auf gegenseitiger ehrlicher Verständigung beruht und jede Vergewaltigung abweist. Mehr als diese ganz allgemeinen Umrisse gibt der Reichskanzler nicht, konnte er auch nicht geben. Wir halten fest, die Mittelmächte sind zum Frieden mit Rußland bereit, falls dieses die ersten Schritte tut und auf seine Eroberungsabsichten verzichtet. Ob Berlin auf alle und jede Gebietserweiterung gegen Osten verzichten will, vermögen wir nicht aus den Worten zu erkennen, es ist ja schon der Vorschlag eines Ausgleiches gemacht worden: Kurland und Litauen gegen die Moldau oder dergleichen. Genug, wir suchen den eigentlichen Kriegsgewinn nicht mehr nach Osten, suchen hier nur noch nach einer Basis für eine diplomatische Zusammenarbeit, hinter der jede territoriale Erweiterung zurückstehen soll. Also: wenn die Russen Kurland gegen anderweitige Kompensationen abzutreten bereit sind, werden wir es nehmen, aber werden die Abtretung nicht zu erzwingen suchen, wenn Rußland ein Lebensinteresse getroffen glauben sollte, werden dann die Verständigung höher erachten als den Gewinn von Siedlungsland. So etwa dürfte sich die Absicht der Mittelmächte gegenüber Rußland darstellen. Wir müssen aus der englisch-russischen Zwickmühle heraus und der einzige Weg, der sich bietet, liegt im Osten. Wie England die russische Kammer für alle Zeiten festzuschmieden sucht, so müssen wir sie für immer zu zerbrechen suchen. Aber wir würden gefährliche Träumer sein, wollten wir glauben, daß wir dieses Ziel ohne einen bestimmten Grad diplomatischer Geschmeidigkeit erreichen können. Die Versteifung auf Kurland könnte uns unter Umständen die Verewigung des englisch-russischen Bündnisses einbringen, die Verewigung eines Druckes, dem wir endlich doch erliegen müßten. Wir haben nicht den Mut, die Verantwortung für eine Entwicklung zu übernehmen, die nicht als Phantasiegebilde ansehen wird, wer die englisch-amerikanische Hochfinanz in Rußland am Werke sieht.

Wird das neue Rußland den Schritt zum Frieden tun, zu dem die Mittelmächte es auffordern? Wir vertrauen, daß die Logik der Dinge es auf die gewiesene Bahn führen wird, da es Lloyd George schwerlich auf den allgemeinen Verzichtfrieden umstimmen wird, den sogar die englischen und französischen Sozialisten verwerfen. Der Reichskanzler scheint eine kleine Hoffnung zu hegen, Rußland könne und werde seine Verbündeten dazu bringen, vom „gewaltsamen Eroberungsplänen" abzustehen. Wir teilen sie nicht, und wissen nicht, ob es ratsam sein würde, Rußland dazu zu ermuntern. Wenn wir im Osten keinen oder keinen wesentlichen wirtschaftlichen und politischen Machtzuwachs gewinnen, so müssen wir ihn gegen die westlichen Feinde erstreiten. Die müssen die Kosten des Krieges tragen. Die Verständigung mit Rußland kann nur den Sinn haben, daß wir Freiheit der Bewegung und der Kraft gegen Westen gewinnen, nicht den Sinn, daß Rußland uns als Mittler eines ähnlichen Friedens, wie mit ihm, mit den Westmächten, als Brücke zu ihm dient. Dann würden wir vor lauter Verständigungen den Kampf umsonst gekämpft haben und in lauter Verständigungen eingekreist bleiben wie zuvor. Wenn wir nach Osten mit der Politik des Reichskanzlers einverstanden sind, so gilt nach Westen noch wie vor das Wort Capelles: Wir lassen nicht locker, bis wir gesiegt haben. Parallel mit den diplomatischen Bemühungen gegen Rußland muß der unverminderte U-Boot-Druck auf England gehen ohne jede diplomatische Fühler oder Eröffnungen. Dann werden wir bald zum deutschen Sieg und zum deutschen Frieden kommen. G.

Die Kanzlerrede.

⊡ Berlin, 16. Mai.
(Von unserem Berliner Büro.)

Als der Kanzler gestern seine Rede beendet hatte, umrauschte ihn Beifall und Händeklatschen und wie fast allemal bei den Kriegsansprachen des Kanzlers, hatte man zunächst das Gefühl, daß er den Gedanken, die in dieser Zeit der Opfer und der Entbehrungen die Deutschen beseelen, würdigen Ausdruck gegeben hatte. Von Herrn Ledebour kann man schließlich absehen, aber auch Herr Dr. David prägte den Satz: er und seine Leute wären keineswegs voll befriedigt und die letzte Klärung wäre noch immer nicht geschaffen. Herr von Graefe vollends, der hinterher äußerst temperamentvoll die Rede des Kanzlers zerpflückte, meinte, sie wäre nur ein rhetorisches Schaustück gewesen. Blickt man näher zu, so stoße man auf die alte Zweideutigkeit und erneuerte als den Wunsch der Mehrheit des deutschen Volkes, den Ruf nach Klarheit. Man wird sagen können: Das war vorauszusehen. Immerhin wird es sich verlohnen, den Gründen nachzugehen, warum der Kanzler die beiden interpellierenden Parteien nicht befriedigte. Die Konservativen verlangten gestern und Herr Dr. Rösicke sprach das in seiner Begründung der Interpellation ausdrücklich aus: Herr von Bethmann möge von dem Scheidemann-Frieden abrücken, möge rund und fest erklären, daß er mit Anschauungen, wie sie der bekannte Parteibeschluß der sozialdemokratischen Mehrheit ausgesprochen habe, keine Gemeinschaft habe. Wer die Rede des Kanzlers auf sich wirken ließ, wird billigerweise bestätigen müssen: Das hat Herr von Bethmann getan. Er hat deutlich erklärt, daß er es ablehnen müsse, unseren Feinden den Verzicht auf alle Wünsche großer Teile des deutschen Volkes entgegenzubringen. Er hat, denselben Gedanken weiter ausführend, betont, eine solche Politik wäre der schmödeste Undank an unseren Kämpfern und würde geradezu die Preisgabe des Vaterlandes bedeuten. Er hatte dann, was von seinen Gegnern immer geleugnet worden ist, daß er inbezug auf die Kriegs- und Friedensziele in dem vollen Einverständnis mit der Obersten Heeresleitung sich befinde und hat schließlich unterstrichen, wofür sich neuerdings eine Mehrheit in der Nation von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken zu bilden scheint, daß, sobald sich in Rußland der Wille verdichte, mit uns auch für die Dauer zu einem friedlichen Nebeneinanderleben zu kommen, wir diese Entwicklung nicht durch Forderungen stören würden, die einen Stachel in der Seele der Russen zurückließen. Uns will scheinen, das hätte genau so, vielleicht sogar mit denselben Worten, auch ein Anhänger der Konservativen sagen können, sofern er sich nicht in Einzelheiten vertiefen und auf Einzelheiten festlegen wollte, was schließlich sowohl Herr Rösicke, als Herr von Graefe als nicht erforderlich bezeichnet haben.

Es war unter diesen Umständen durchaus logisch, daß die Mittelparteien, in deren Reihen sich doch allerhand Leute befinden, die man wirklich nicht als Anhänger des Verzichtfriedens ansprechen könnte, mit den Ausführungen des Kanzlers sich einverstanden erklärten. Im Grunde hatte Herr von Bethmann der Rechten doch alles gegeben, wonach sie verlangte. Er war von den sozialdemokratischen Friedenskonstruktionen abgerückt, hatte Herrn Scheidemanns unbesonnenes und politisch unkluges Wort von der Revolution, die eines Tages in Deutschland aufkommen könnte, gerügt und feierlich versichert, daß er im Banne keiner Partei, der Konservativen nicht, aber auch nicht der Sozialdemokraten, stehe.

Was also will die Rechte. Was soll, damit sie ihm glauben könnten, Herr von Bethmann noch tun?

Herr von Graefe hat sich gestern bitter über die verschwommene Vieldeutigkeit Bethmännischer Erklärungen beschwert. Wer daraufhin Herrn von Graefes eigene Rede nachprüft, wird finden, daß auch sie an dieser Verschwommenheit leidet. Wie wir denn überhaupt nach den Erfahrungen der gestrigen Sitzung glauben möchten, daß diese Kriegszieldebatten nachgerade zur Unfruchtbarkeit verdammt sind. Uns scheint, es handelt sich dabei überhaupt nur um eine Sache des Temperaments, nicht der politischen Parteiung, woher es denn auch kommt, daß es, um das einmal schlagwortartig auszudrücken „Annexionisten" und „Verzichtler" so ziemlich in allen Lagern gibt. Am letzten Ende handelt es sich, wenn man von den sogenannten „Unabhängigen" absieht, die in Wahrheit vielleicht Eigene ihrer doktrinären Verranntheit sind, doch nur um Nüancen. Scheidemann hat gestern erklärt, er stehe noch immer zu seinem Ausspruch, daß dieses Weltringen ohne Grenzverschiebungen nicht ausgehen könne. Und Herr von Graefe hat sich und seine Freunde feierlichst dagegen verwahrt, daß sie Annexionisten wären. Wenn dem wirklich so ist, warum streiten wir dann noch? Weshalb werden wir müde und siebkos gegeneinander, anstatt alle Kräfte und Leidenschaften zu sammeln für den letzten entscheidenden Stoß, wo zudem im Einverständnis mit den Verbündeten der Kanzler versicherte, daß das gute Ende nicht mehr fern sein soll?

Berliner Preßstimmen.

⊡ Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Kanzler hat diesmal eine bessere Presse als bei früheren Anlässen. Ganz lehnt ihn eigentlich nur das Berliner Tageblatt ab, in dem es heißt: „Dem deutschen Volke, dessen heißes Sehnen nach einem Führer geht, dem es vertrauen kann, wie die Armee ihrem Hindenburg vertrauen darf, ist Herr von Bethmann auch heute nicht dieser Führer geworden. Ungenutzt ging eine Stunde vorüber, die die Möglichkeit zu Größtem in sich barg und eine große Enttäuschung geht durch das deutsche Land."

Auch die Deutsche Zeitung ergeht sich in ähnlichen Wendungen.

Die Kreuzzeitung drückte sich gestern zum Teil entgegenkommend aus. Heute früh schreibt Prof. Holtzich in demselben Blatt: „Die Reichstagsverhandlung am 15. Mai stellt klar, daß dreiviertel des Reichstages den Frieden nach den sozialdemokratischen Formeln ablehnen und daß sie ferner einen Sonderfrieden mit Rußland, der für die dauernden guten nachbarlichen Beziehungen sorgt, für richtig und entsprechend halten. Damit ist eine Klarheit gewonnen, die erfreulich und politisch wertvoll sein wird. Eben durch den Gedankengang konnte die Rede des Reichskanzlers eine gewisse Klarheit schaffen. Leider hat er dies Gesetz wieder zerstört und damit wahrscheinlich seine Worte um die weltpolitische Wirkung gebracht. Es ist also wie vor dieser Rede: Niemand auf der Welt weiß, was der deutsche Reichskanzlers politisch vom Ausgang des Krieges will. Er handelt auch heute weltpolitisch nicht. Er hält nach wie vor daran fest, eine politische Initiative, wie sie jetzt so dringend notwendig wäre, nicht zu ergreifen. Darum kann seine Rede die zu Boden drückende und beängstigende Sorge, die durch unser Volk flieht, nur noch steigern."

Die Deutsche Tageszeitung jubelt über Herrn Scheidemanns törichtes Wort von der Revolution: „Wie schon für manches was er gesagt hat, sind wir dem Abgeordneten Scheidemann für dieses offene Wort aufrichtig dankbar. Mag endlich dieser Anlaß als gründliche Aufklärung benutzt werden, damit man an der Front und im Land begreift, wohin der sozialdemokratische Führer die Masse hinleiten will."

Die Tägliche Rundschau indeß schreibt zusammenfassend: „Die Betonung unserer Einheit mit Oesterreich-Ungarn haben wir mit Befriedigung gehört und hoffen, daß auch die Erwartungen des Kanzlers, sich mit dem neuen Rußland bald verständigen zu können, in Erfüllung gehen. Der Sturz Gutschkows läßt damit rechnen, daß auch der Fall Miljukows nicht mehr fern ist und daß dann eine Verständigung auf einer vernünftigen Grundlage sich finden wird. Auch wir wünschen, daß wir mit Rußland nicht nur zu einem Friedensschluß, sondern auch zu einem Ausgleich kommen möchten. Aber nachjagen dürfen wir auch diesem Frieden nicht, sonst entrinnt er uns sicher. Wir müssen ihn von der Entwicklung der Dinge in dem sich anscheinend auflösenden Nachbarreich erwarten."

Außerordentlich zufrieden ist die Vossische Zeitung. Sie erklärt: „Die gestrige Beantwortung der Kriegszielinterpellationen durch den Kanzler war eine große und echt politische Rede. Hatte sie in ihrem ersten Teil unseren westlichen Feinden die Gefahr eines weiteren Verharrens bei ihren wahnwitzigen Kriegszielen gezeigt, so gab sie in ihrem letzten Teil endlich die von vielen sehnsüchtig erwartete und von uns wiederholt befürwortete Erklärung gegenüber dem russischen Volk."

Rückhaltslos einverstanden ist die „Germania". Sie formuliert ihre Auffassung so: „Die Bedeutung der Antwort, die der Kanzler gestern auf die Kriegszielinterpellation gegeben hat, liegt nicht nur sehr in dem, was er im Einzelnen sagte, wie in der Festigkeit politischen Wollens, die aus allen seinen Worten hervorleuchtet. Der Mann weiß, was er will. Er weiß sachlich, worauf seine Politik hinzielt und er weiß nicht minder, wie er sich taktisch einzurichten hat."

Auch die nationalliberale „Börsenzeitung" stimmt dem Kanzler und der gemeinsamen Erklärung der Mittelparteien zu.

Nicht ganz einverstanden hingegen ist das „Berliner Tageblatt" mit der Methode des Kanzlers zwischen dem Osten und dem Westen zu unterscheiden, die sie für sehr aussichtslos erklärt.

Das sozialdemokratische Organ, der „Vorwärts" schreibt: „Die Frage, die uns einzig und allein interessiert, ist die, wie die Kanzlerrede und die ganze Debatte wirken wird, und ob wir durch diese dem Frieden näher gekommen sind. Man müßte ein großer Optimist sein, um diese Frage bejahen zu können. Von seiner an Rußland gerichteten Einladung wird man sich nicht allzuviel versprechen dürfen."

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Londoe, 15. Mai. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Carson gab im Unterhause gewisse Aenderungen in der Marineverwaltung bekannt, die eine möglichst weitgehende Befreiung des ersten Seelords und des Chefs des Admiralstabs von den Verwaltungsangelegenheiten zum Gegenstand hatten, um sie in den Stand zu setzen, ihre ganze Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen der Seekriegsführung zu richten. Der Stab der Marine würde andauernd durch Offiziere aus dem aktiven Seedienst verstärkt werden. Die Admiralität würde mit einer Organisation versehen, ähnlich der des Munitionsministeriums. Die Organisation unter der Leitung Sir Eric Geddes würde auch für den Schiffsbau und für die Erfordernisse der Admiralität, des Kriegsamts und des Schiffahrtsministeriums verantwortlich sein. Jellicoe erhielt den weiteren Titel eines Chefs des Marinestabs. Geddes, der Direktor des Eisenbahntransportwesens war, werde Kontrolleur des Materials mit dem Range eines Vizeadmirals.

Bern, 15. Mai. (WTB.) In der Sitzung des Unterhauses vom 9. Mai, verurteilte Lambert die Absicht der Regierung, einen eingehenden Bericht über die Lage der Nahrungsmittelversorgung in einer geheimen Sitzung erstatten zu wollen und betonte, dieser Bericht gehöre in eine öffentliche Sitzung, damit das Land mit der tatsächlichen Lage vertraut gemacht werde. Lambert besprach weiterhin die Seekriegführung des passiven Widerstandes der Admiralität während der letzten zwei Jahre höchst abfällig. Die Admiralität habe ihr eigenes Gehirn nicht gebraucht und verhindert, daß andere das ihre gebrauchten. Die Deutschen müßten sehr verwundert darüber sein, daß England von seiner gewaltigen Seemacht so geringen Gebrauch mache. Wenn er Diktator der Alliierten wäre, würde er die Armeen von Gaza und Saloniki zurückziehen, sie General Smuts unterstellen, bei Calais landen und das Hornissennest Zeebrügge damit ausräuchern.

L 22 vernichtet.

Berlin, 15. Mai. (WTB. Amtlich.) Das Marineluftschiff L. 22 ist seit dem 14. Mai vernichtet.

Nach amtlicher englischer Meldung ist L. 22 am 14. Mai vormittags durch englische Seestreitkräfte in der Nordsee vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Revolution in Rußland.

Aus der Schweiz heimkehrende Russen wirken für den Frieden.

Kopenhagen, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) National Tidende meldet aus Malmö: Gestern trafen hier 200 russische Sozialisten ein, die sich auf der Reise aus der Schweiz nach Rußland befinden. Sie gehören verschiedenen sozialistischen Richtungen an, jedoch sind alle einig darin, bei ihrer Rückkehr für den Frieden wirken zu wollen. Die russische Sozialistin Vera Finger ermöglichte die Heimreise und beschaffte auch das erforderliche Geld dafür. In einigen Tagen reisen weitere 200 russische Sozialisten aus der Schweiz nach Rußland.

Die russischen Professoren in der Schweiz.

Bern, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Eine in Bern abgehaltene Konferenz der an Schweizer Hochschulen wirkenden russischen Professoren und Privatdozenten hat an den Minister des öffentlichen Unterrichts Manuilow in Petersburg folgendes Telegramm gerichtet: Indem wir in Bern versammelten russischen Professoren und Privatdozenten der Schweizer Universitäten den Sieg der Demokratie begrüßen, und indem wir es als unsere Pflicht erachten, unsere Kräfte dem öffentlichen Unterrichte des Heimatlandes zu weihen, ersuchen wir Sie, uns die Möglichkeit zu geben, diese Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen und unser im Ausland erworbenes Recht Universitätsunterricht zu erteilen, als genügend anzuerkennen, um dieselbe Tätigkeit in Rußland fortzusetzen.

Der neue schweizerische Gesandte in Washington.

Bern, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der schweizerischen Depeschenagentur: Zum Nachfolger Dr. Röthlisbergers als Gesandter in Washington ist vom Bundesrat der Nationalrat Hans Sulzer in Winterthur bestimmt worden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Primaner August Hirt von hier für in schwerer Schlacht vor dem Feind bewiesene Tapferkeit.

Gefreiter Heinrich Scharpf, in einem Res.-Inf.-Regt.

Sonstige Auszeichnungen.

Leutnant der Res. Eugen Neumüller, in einem Res.-Feldartl.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde mit dem Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen ausgezeichnet.

Verbesserung des Schlafwagenverkehres Mannheim—Berlin.

Abgesehen von einer größeren Zahl von erheblichen Fahrplanverbesserungen, die nach dem vorliegenden endgültigen Entwurf namentlich für den Bereich der badischen Staatseisenbahnen auf 1. Juni ds. Js. in Aussicht genommen sind, werden nun auch die Nachtverbindungen zwischen Frankfurt a. M. und Berlin eine ganz wesentliche Verbesserung erfahren, die bei dem in letzter Zeit so gesteigerten Verkehr mit der Reichszentrale auch für den Mannheimer Platz von außerordentlicher Bedeutung sein dürfte. Auf die wiederholten Vorstellungen der Handelskammer für den Kreis Mannheim, die neben einer ganzen Reihe von sonstigen Fahrplanverbesserungen auch die Einführung besonderer Schlafwagenzüge im Verkehr mit Berlin zum Ziele hatte, ist in einem Antwortschreiben des badischen Finanzministers an den Präsidenten der Kammer zu diesem Punkt folgendes mitgeteilt worden:

„Was den Berliner Schlafwagenverkehr betrifft, so entsprechen die dermaligen Einrichtungen zweifellos bei weitem nicht dem Verkehrsbedürfnis. Wie uns die Generaldirektion berichtet, ist von der Preuß.-Hess. Eisenbahnverwaltung zur Behebung des Mißstandes die Führung eines weiteren Zugspaares zwischen Frankfurt a. M. und Berlin als Schlafwagenzüge mit 6—7 Schlafwagen und 2 Wagen I./II. Klasse in Aussicht genommen und zwar etwa in folgendem Fahrplan: D 211. Frankfurt a. Main ab 9.45 nachm., Berlin Anh. Bahnhof an 8.25 vorm. (Anschluß von Süddeutschland von den Zügen D 1 Weil-Leopoldshöhe und D 179 von Straßburg-Mannheim.) — D 212. Berlin Anh. Bahnhof ab 8.45 nachm., Frankfurt a. M. an 7.15 vorm. (Anschluß an den Zug D 2 nach Weil-Leopoldshöhe).

Die Ueberstellung von Schlafwagen von und zu den süddeutschen Zügen kann nicht erfolgen; jedoch hat die Direktion Frankfurt a. M. in Aussicht gestellt, den Wünschen der Handelskammer Mannheim unter Umständen dadurch entgegenzukommen, daß eine Anzahl Schlafwagenabteile oder auch ein ganzer Wagen im Zug D 211 bis zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt jeweils für Bestellungen von Mannheim vorbehalten bleiben soll. Durch diese Maßnahme dürfte wohl den berechtigten Fahrplanwünschen Mannheims ab 1. Juni ds. Js. in weitgehendem Maße Rechnung getragen werden."

Auch die Handelskammer zu Frankfurt a. M. ist von der dortigen Eisenbahndirektion davon verständigt worden, daß das in Aussicht genommene Schnellzugspaar ab 1. Juni ds. Js. tatsächlich zur Ausführung kommen wird. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

* **Uebertragen** wurde dem Betriebsinspektor Karl Christian in Mannheim die Stelle des Vorstandes eines Stationsamtes I.

* **Militärische Beförderung.** San.-Unteroffizier Jean Schwöbel, Inf.-Regt. 142, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Vizefeldwebel befördert.

* **Aus der evang. Landeskirche.** Nachstehende zwei Kandidaten, die sich der zweiten theol. Prüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Wilhelm Heinsius von Suhl i. Thür., Paul Weiß von Heidelberg. epd.

* **Die Zukunft des Frankenthaler Kanals.** Eine interessante Bemerkung, die König Ludwig in Bezug auf die Zukunft des Frankenthaler Kanals bei seiner Anwesenheit in Ludwigshafen getan hat, wird bekannt. Herr Kommerzienrat J. Stein aus Frankenthal, der zu den Persönlichkeiten gehörte, die den Herrschaften am Bahnhof empfingen und bis zur Abreise in ihrer Umgebung weilten, fragte gelegentlich einer Unterhaltung mit dem König, ob nicht auch etwas für den Frankenthaler Kanal geschehen könne. Der König erwiderte hierauf: „Gewiß, ich habe schon davon gesprochen, daß der Frankenthaler Kanal von Frankenthal und Ludwigshafen gemeinschaftlich zu einem offenen Rheinhafen ausgebaut werden sollte."

* **Friedrichspark.** Der Lenz ist jetzt mit aller Macht eingezogen. Die Parkanlagen zeigen sich im schönsten Maigewande, bevölkert durch zahlreiche Besucher. Besonders auf dem Kinderspielplatze herrscht frohes Leben und Treiben. Wie uns die Parkverwaltung mitteilt, findet heute Mittwoch ein Nachmittags-Konzert und am Donnerstag (Himmelfahrt) ein Nachmittags- und ein Abendkonzert statt. Die regelmäßigen Abendkonzerte finden wie im vorigen Jahre stattfinden und zwar jeden Abend, mit Ausnahme von Dienstag und Freitag.

* **Versicherung für Arzt, Apotheke, Krankenhauspflege mit Sterbekasse.** Der „Neue Medizinal-Verein" Mannheim und Vororte, Allgemeine Einzel- und Familienversicherung für Arzt, Apotheke, Krankenhauspflege mit Sterbekasse, gegründet von Franz Thorbecke 1890, hat diesen Monat (Mai) freie Aufnahme. Die Leistungen der Kasse sind bekannt. Wir wollen nur erwähnen, daß sie die einzige Medizinalkasse am Platze ist, welche Krankenhauspflege und Sterbekasse hat. Wir möchten den Eintritt sehr empfehlen. Geschäftsstellen in allen Vororten. Hauptbüro O 2, 4.

* **Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft.** Die diesjährige Vaterlandsfahrt findet überlieferungsgemäß am Himmelfahrtstage, dem allgemeinen Wandertage deutscher Turner, statt. Die Abfahrt erfolgt 7.11 morgens ab Mannheim. Die Fahrt geht Heidelberg—Weißer Stein—Mündel—Burgen—Eberbach, von wo 6.17 die Rückfahrt stattfindet.

* **Gefängnisstrafen für Feldbiebstähle.** Wegen der außerordentlichen, die allgemeine Ernährung beeinträchtigenden Zunahme von Feldbiebstählen hat das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand im Interesse der öffentlichen Sicherheit eine Verordnung erlassen, nach der die Entwendung von Garten- und Feldfrüchten aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumschulen, von Aeckern, Wiesen, Weiden, Plätzen, Wegen oder Gräben mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird.

* **Der Stand der Tierseuchen in Baden** war im Monat März ein günstiger. Die Maul- und Klauenseuche ist weiter zurückgegangen; diese Seuche herrschte nur noch in einem Stall einer Gemeinde im Amtsbezirk Lörrach und in 68 Ställen von vier Gemeinden im Amtsbezirk Buchen. Auch die Schweinekrankheiten sind zurückgegangen. Dagegen hat die Pferderäude Ende März zugenommen. Sie herrschte in 63 Gemeinden und umfaßt 82 Ställe. Die große Verbreitung der Seuche wird auf die gesteigerte Einstellung kriegsuntauglicher Pferde zurückgeführt.

* **Todesfall.** Im Alter von 75 Jahren ist in Freiburg nach schwerem Leiden der königl. preußische Oberstleutnant z. D. Philipp Freiherr von Villier gestorben. Er war einer der Teilnehmer an dem bekannten Aufklärungsritt, den am 24. Juli 1870 Graf Zeppelin mit weiteren drei Offizieren und sieben Mann des badischen Dragonerregiments Nr. 22 unternommen hatte.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Auf die heute erfolgende Erstaufführung von „Pst, Pst", die vom Komponisten Paul Lincke selbst geleitet wird, sei hiermit nochmals hingewiesen. Morgen geht der Schwank zweimal in Szene.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
16. Mai Mittwoch	Abonnement D Kleine Preise	Wallensteins Tod Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
17. Mai Donnerstag	Außer Abonnem. Hohe Preise	Parsifal (D.: Lederer) Anfang 5 Uhr	Der Nürnbergisch Ei Anfang 7½ Uhr
18. Mai Freitag	Abonnement A Kleine Preise	Könige Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
19. Mai Samstag	Abonnement C Mittlere Preise	Position von Lonjumeau Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
20. Mai Sonntag	Abonnement D Hohe Preise	5. Vorm.-Aufführung: Tiere Anfang 11½ Uhr Margarete (R.: Gebrath, D.: Lederer) Anf. 6 Uhr	Die Garage Hinter Teil (R.: Krüger—Köbert) Anfang 8 Uhr

Aus Ludwigshafen.

* **Die Verbringung der Ludwigshafener Schulkinder auf das Land** vollzieht sich trotz mancherlei erschwerender Umstände in geordneter Weise. Bis jetzt konnten 531 Volksschüler im Alter von 10—14 Jahren in Landgemeinden untergebracht werden. In den nächsten 14 Tagen wird eine noch größere Anzahl besseren Ernährungsverhältnissen der Landgemeinden zugeführt.

* **Leichenfindung.** Wie gemeldet wurde, ist am Montag unweit der Anilinfabrik eine männliche Leiche gefunden worden, die als diejenige des Postdirektors Leuthner von Heidelberg erkannt wurde. Der freiwillig aus dem Leben geschiedene war Postdirektor Leuthner, vor mehreren Wochen von einem Spaziergang, den er regelmäßig jeden Tag zu unternehmen pflegte, nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren bis vor einigen Tagen ergebnislos. In der vorigen Woche fand man am Rhein Rock und Mantel des Vermißten, was den Schluß zuließ, daß der mit einem schweren Herz- und Nervenleiden Behaftete den Tod im Rhein gesucht hatte. Leuthner hat die Tat zweifellos in einem krankhaften Zustande ausgeführt. Schon einige Zeit hatte er sich von den Dienstgeschäften beurlauben lassen. Mehr als 40 Jahre hat der auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedene als Postbeamter, meist in leitender Stellung, gewirkt. In Heidelberg war er seit dem Jahre 1904 tätig. Das Heidelberger Postamt schreibt der „Heidelb. Ztg." zu dem Tode Leuthners: Die Postverwaltung verliert in dem Verschiedenen einen Beamten von unermüdlicher Arbeitskraft und Schaffensfreudigkeit. Seine vorzüglichen Charaktereigenschaften und die herzgewinnende Freundlichkeit seines Wesens haben ihm bei allen, die ihm im Leben nahe standen, Liebe und Wertschätzung erworben. Das Personal verehrte in ihm einen gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten.

* **Streckung der Kartoffelvorräte.** Die kgl. Eisenbahndirektion richtet folgenden Erlaß an das gesamte Verkehrspersonal (Eisenbahn und Post): Das gesamte Personal muß immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, die vorhandenen knappen Bestände an Speisekartoffeln soviel als möglich zu strecken. Zur Streckung der Kartoffelvorräte nehmen sich besonders die Dörrgemüse wie diese die bahnamtliche Nahrungsmittelstelle in zwei Sorten beschafft hat und von jetzt an zur Abgabe bereit hält. Die Verkaufspreise betragen: für 1. Sorte 1,20 Mk., für 2. Sorte 90 Pfg. für das Pfund. Beigefügt wird, daß ein Pfund Dörrgemüse durchschnittlich einer Menge von 14 Pfund Rohgemüse entspricht. Für die Zubereitung ist das Gemüse über Nacht in Wasser einzuweichen und dann mit dem nämlichen Wasser auf das Feuer zu bringen. A. S.

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg**, 15. Mai. Morgen begehen die Eheleute Privatmann Stephan Werner, Hauptstr. 46, das Fest der goldenen Hochzeit, Herr Stephan Werner hat seinerzeit in Gemeinschaft mit seinem Bruder unter der Firma Gebrüder Werner das noch heute bestehende Manufakturwarengeschäft im Hause Hauptstraße 46 gegründet. Im Jahre 1891 zog sich Herr Stephan Werner ins Privatleben zurück. Seitdem hat er seine Kräfte nach Möglichkeit der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.

Ein Kampf in den Lüften.

Im Westen, den 26. 1. 17.

Augenblicklich bietet sich uns hier das schönste Wintermanöver dar. Ziemlich kalt ist es bei der überaus klaren Luft. Weiß und gleißend strahlt die Sonne vom wolkenlosen Firmament. Wetter, wie es sich die Piloten nicht besser wünschen können.

Den ganzen Vormittag hatten wir denn auch Fliegerbesuch gehabt. Um etwas frische Luft zu schnappen, stehe ich heute nachmittag mit einigen Kameraden vor unserer Höhle. Da plötzlich ein brummender, surrender Ton über uns. Ein Flieger nähert sich unserer Stellung und eiligst sucht jeder Deckung. Wie die Dachse schauen aber aus unserem Bau und verfolgen den majestätischen „Vogel" über uns, der Ausschau hält nach etwas seinem Vorteil günstig Erscheinendes. In ganzer Bauart erkennt man sofort den Franzosen. Niedrig kommt er, immer niedriger. Mit erstaunlicher Frechheit beäugt er unsere Gebäude, die Stellung unserer Artillerie suchend. Jetzt nehmen ihn unsere Flugzeugabwehrkanonen unter Feuer. Weiße Schrapnellwölkchen haben ihn bald eingekreist. Unbeirrt ungehindert zieht er weiter seine Kreise. Schon sausen die ersten feindlichen Granaten über unsere Köpfe zwischen die Stellung unserer Artillerie durch Signale vom Flieger gelenkt. Fast eine halbe Stunde schon hat sich dieser Frechdachs über uns getummelt, ohne sich im geringsten um das wütende Schießen unserer Artillerie zu kümmern. Da, fernes dumpfes Lacken; jeder erkennt den Ton als Maschinengewehrschüsse in der Luft und alle wissen sofort, was nun folgen wird. Ein deutscher „Jokker" wird über der nächsten Baumgruppe sichtbar. Fortgesetzt feuernd nähert er sich seinem Ziel mit großer Geschwindigkeit. Weit holt er aus, dem Feinde den Rückzug zu verlegen, der, die Gefahr erkennend, das Feuer erwidert und sich rückwärts konzentrieren will. Jetzt sind die beiden Gegner nahe beieinander. Die Spannung wächst von Sekunde zu Sekunde. Der eine sucht dem anderen die Höhe und damit einen großen Vorteil abzugewinnen. Da, was ist das? Die Bewegungen des Franzosen werden schwerfälliger. Noch einmal schießt der Jokker fast senkrecht nach oben, um sich nun fast ebenso nach unten auf den feindlichen Doppeldecker zu stürzen. Noch eine Salve aus dem Maschinengewehr und gewaltig fängt der Franzose zu schwanken an.

Jetzt überschlägt sich das feindliche Flugzeug und aus der schwindelnden Höhe sieht man zwei menschliche Körper zur Erde sausen. Das Flugzeug irrt noch kurze Zeit führerlos in der Luft umher, um dann brennend gleichfalls herabzustürzen. Brausendes Bravo grüßt den Sieger in den Lüften, der sich anschickt, zu landen. C'est la guerre 6985

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Wegen Erkrankung des Opernsängers Michael Bohnen von der Königl. Hofoper in Berlin findet das auf Sonntag, 20. Mai, angesetzte Gastspiel desselben als „Mephisto" in „Margarethe" nicht statt. Die Vorstellung „Margarethe" wird am Sonntag den 21. Mai im Abonnement D gegeben. Die Partie des „Mephisto" singt Wilhelm Fenten. Die von den Abonnenten der Abonnementsabteilung C durch das Vorkaufsrecht belegten Plätze werden an der Hoftheaterkasse zurückgenommen.

Am Freitag, den 18. Mai

gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarke 1 und die Zusatzmarke A der neuen Brotkarte.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke 1.

Kartoffeln: Zum Einkauf: Für 2 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 28, der Zusatzmarke 22 und die Wechselmarken.

Zur Bestellung: Bis spätestens Mittwoch, den 16. Mai abends, die Bestellabschnitte der Marke 29, der Zusatzmarke 23 und die Wechselmarken.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 30 in den Verkaufsstellen 1—730 auf Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 55 in den Verkaufsstellen 1—270 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Inland-Ei die Eiermarke 27 (26 Pfg.) in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste. Die Verkaufsstellen Schreiber und Konsumverein bringen die Eier teilweise erst am Freitag zum Verkauf.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch und Buttermilch die Magermilchmarken 37—40.

Dosenmilch: Eine Dose kond. Milch (M. 1.50) oder 2 Dosen oder 2 Flaschen ster. Milch (zus. M. 2.40) oder 1 Dose ster. Milch und 1 Paket Trockenmilch (zus. M. 2.15) für jede Haushaltung auf Kundenliste in den Butter- und Eier-Verkaufsstellen 1—530 gegen die Haushaltungsmarke 17 der Austauschkarte.

Kindernährmittel. Zur Bestellung: Für 1 Pfund Grieß die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 7. (Die Lieferung wird auf Marke Nr. 8 erfolgen; diese Marke ist durch den Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben.)

Zur Bestellung: Für 1 Pfund Grieß die „Lebensmittelmarke für Kindernährmittel" A. (Die Lieferung wird auf Marke B erfolgen; diese Marke ist durch den Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben.)

Käse: Für ein Achtel-Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke S 1 in den bisherigen Butter- und Eier-Verkaufsstellen 1—411 auf Kundenliste. (Das Pfund Schweizerkäse kostet 3,10 Mk., das Achtel-Pfund 80 Pfg.)

Marmelade: Für ½ Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke S 2 (Südfruchtmarmelade das Pfund zu 90 Pfg.) in allen Kolonialwarengeschäften und städt. Läden, außerhalb der Kundenliste.

Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm, sowie eine Zulage in gleicher Menge.

Umschreibungen in der Kundenliste für Butter und Eier

Bis Samstag Vormittag (einschließlich) dieser Woche besteht die Möglichkeit einer Umschreibung in der bestehenden Kundenliste für Butter und Eier. Die Umschreibungen können nicht in den einzelnen Verkaufsstellen, sondern nur im Schalterraum des Rosengarten von 9—11½ und von 2½—5 Uhr vorgenommen werden. Bei jeder Umschreibung ist die Austauschkarte zur Abstempelung vorzulegen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß es ganz im freien Willen der Haushaltungen liegt, sich umschreiben zu lassen oder nicht. Wer sich nicht umschreiben läßt, kann bei der bisherigen Verkaufsstelle auch späterhin Butter, Eier und Käse beziehen. Es ist also keineswegs eine „Neueintragung in die Kundenliste für Butter und Eier erforderlich", wie in verschiedenen Inseraten der Händler behauptet wird.

Südfruchtmarmelade.

Bei der diesmaligen Verteilung wird wieder ein größerer Teil in Südfruchtmarmelade (Orangenmarmelade) ausgegeben. Es wurde festgestellt, daß ein Teil der Bevölkerung diese Südfruchtmarmelade mit Mißtrauen aufnimmt, weil sie einen bitteren Beigeschmack hat. Dieser bittere Beigeschmack ist ein charakteristisches Zeichen der Orangenmarmelade. Es handelt sich um eine erstklassige Ware, die von allen denjenigen, welche mit dieser Marmelade vertraut sind, gerne genommen und hochgeschätzt wird.

Städtisches Lebensmittelamt.

Die Mehlpreise.

Das Preisprüfungsamt erinnert daran, daß zufolge der Bekanntmachung des Lebensmittelamts vom 9. Mai für Weizenausmahlmehl ein Preis von 34 Pfennig, für Weizenbackmehl ein Preis von 22 Pfennig und für Roggenmehl ein Preis von 20 Pfennig festgesetzt ist. Der bisherige Preis von 24 Pfennig ist weggefallen; die Verkäufer werden höflichst ersucht, diesen Preis auf dem Preisaushang zu streichen. Im übrigen ist die Ueberschreitung dieser neuen Höchstpreise mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bedroht.

Preis für Salatzubereitungsmittel.

Da trotz mehrfachen Hinweises der Höchstpreis für sogenannten „Salatölersatz" nicht eingehalten wird, macht das Preisprüfungsamt wiederholt darauf aufmerksam, daß sich sowohl Käufer wie Verkäufer strafbar machen, wenn sie mehr als 45 Pfennig für den Liter bezahlen bezw. verlangen.

Oeffnet die Schränke!

Beim Frühjahrs-Putz, beim jetzigen Wechsel der Winter- mit den Frühjahrs- und Sommer-Kleidern gibt es in jeder Familie Kleidungs-, Wäschestücke und Schuhwaren, die für den eigenen Gebrauch nicht mehr in Frage kommen.

Wir bitten herzlich um Unterstützung unserer Stelle und um Zuführung (entgeltlich oder unentgeltlich) von allem Entbehrlichen!

Nicht nur gleich wollen wir den Minderbemittelten helfen, sondern wir möchten schon jetzt uns rüsten für den Herbst und Winter, wo die Notwendigkeit, billige und gute Kleidung zur Verfügung zu haben, noch gebieterischer an uns herantreten wird.

Darum nochmals: „Schränke auf"!

Annahmezeiten von 9—12 vorm. und 3—½6 Uhr nachm.

Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Verkaufszeit nachmittags von 3—½6 Uhr.

Kaufberechtigung haben Montag u. Donnerstag Buchstabe A-G einschl.
" " Dienstag u. Freitag " H-O "
" " Mittwoch u. Samstag " P-Z "

Bezugsscheine und Fleischausweis vorzeigen.

Prüfungsstelle für Web-, Wirk-, Strick- u. Schuhwaren, F 3, 5

Die Ausgabestelle der Bezugsscheine, sowie der Kohlenausweise für den Bezirk der Schwetzingerstadt befindet sich ab Freitag, den 18. Mai im Gartenlokal der

Kaiserhalle, Seckenheimerstraße Nr. 11a.

Bezugsscheine.

Man erleichtert sich die Beschaffung eines Bezugscheines für neue Gegenstände durch Abgabe getragener Stücke bei der Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 6.

Telephon über Rathaus.

Prüfungsstelle.

MARCHIVUM

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß das Feiertags halber die Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung am Donnerstag, den 17. ds. Mts. geschlossen sind. Die Annahmestelle Wallstadtstraße hat dafür ausnahmsweise am Freitag den Betrieb von 4½—6 Uhr offen.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß ab Dienstag, den 22. Mai die Annahmestellen Luisenring außer Küchenabfällen auch zur Entgegennahme von Altmaterial gegen Gutscheinmarken an den üblichen Stunden ½5—6 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Samstags befugt ist. Sowohl Papier, wie Knochen, Flaschen, Konservenbüchsen, Flaschenkapseln, Blechdosen aller Art (Zigaretten-, Tabakschachteln), Gießkannen, Metalle jeglicher Art, Gummiabfälle, Lederabfälle, Lumpen, Strümpfe, Knochen etc. werden angenommen und vergütet. Jedes Quantum kann gebracht werden. Jeder mit ein vaterländisches Werk, der unsere Stelle durch Zubringen solchen Altmaterials unterstützt. Wir lassen auch durch unsere Sammler solches abholen. Schriftliche und telefonische diesbezügliche Meldungen wollen der Geschäftsstelle O 7, 9 (Telefonanschluß über Rathaus) übermittelt werden.

Die Kommission der Mannheimer Abfallverwertung.

✣

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Wallstadtstraße: Dienstags und Donnerstags,
Rheindeichschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung.
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Polizeibericht.

vom 16. Mai 1917.

Leichenfindung. Der im Polizeibericht vom 11. d. Mts., erwähnte 18 Jahre alte Konditor Ludwig Zimmermann von Gatern, welcher am 10. d. Mts., nachts 9 Uhr, beim Baden im Neckar in der Nähe der Riedbrücke ertrunken ist, wurde gestern Vormittag 11 Uhr gefunden und auf den Friedhof verbracht.

Ertrunken. Gestern Mittag 12¼ Uhr ist der 17 Jahre alte Taglöhner Jakob Schweikert von Bürstadt beim Baden im Industriehafen in der Nähe der Dissenbrücke ertrunken. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Selbstmordversuch. Infolge von Familienzwistigkeiten brachte sich am 13. d. Mts., nachts 11¾ Uhr, eine 19 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin von hier in der Nähe des Krankenhausneubaues in selbstmörderischer Absicht einen scharfen Revolverschuß in die Schläfe bei. Die Lebensmüde blieb am Tatort bewußtlos bis morgens 8 Uhr liegen, wo sie dann von Vorübergehenden aufgefunden und mit dem Sanitätskraftwagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht wurde. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Verband südwestdeutscher Industrieller.

In der am Samstag, den 12. Mai d. J. in Karlsruhe unter dem Präsidium des 1. Verbandsvorsitzenden, Fabrikant H. Stoeß-Ziegelhausen-Heidelberg, stattgefundenen Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller wurde erneut eingehend über Fragen der Uebergangswirtschaft und insbesondere die Rohstoffversorgung der südwestdeutschen Industrie nach Friedensschluß verhandelt.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller ist in Wahrung der ihm anvertrauten industriellen Interessen für eine Berücksichtigung der badischen und südwestdeutschen Industrie bei der Bildung der einschlägigen Fachkommissionen bei den Reichsbehörden eingetreten, die den großen Bedeutung dieser Industrie für die deutsche Volkswirtschaft entspricht.

Weitere Beratungsgegenstände bildeten: „Die Durchführung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst und Feststellungsausschüsse" und „die Errichtung von Lehrbetrieben für Industriearbeiter und ähnliche Unternehmungen."

Zur Förderung der Errichtung von Lehrbetrieben für Industriearbeiter waren verschiedene Rundschreiben des Verbandes an die Industrie ergangen und hatten auch besondere Zusammenkunfen des Bezirksvereins Pforzheim und des Vorstandes des Bezirksvereins Straßburg i. E. des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller stattgefunden.

Es dürfte nunmehr zunächst in Baden zur Verwirklichung des Planes der Errichtung solcher Lehrbetriebe geschritten werden.

Ueber Heereslieferungen und die Berücksichtigung der Industrien der einzelnen Bundesstaaten bei der Auftragsvergebung berichteten Direktor Dr. Schulze, Vertreter des Verbandes im engeren Ausschuß der Badischen Verteilungsstelle für Heereslieferungen und Syndikus Dr. Mieck.

Letzterer berichtete ferner über die Notwendigkeit der Förderung der kriegs- und übergangswirtschaftlichen Aufgaben der westdeutschen Binnenschiffahrt. Es wurde daraufhin beschlossen, nachdem der Verband Südwestdeutscher Industrieller als Mitglied in den Kriegsausschuß für die westdeutsche Binnenschiffahrt aufgenommen wurde, die Tätigkeit dieses Kriegsausschusses seitens des Verbandes tatkräftig zu unterstützen.

Zum Mitgliede des Beirates beim Reichskommissar für die Kohlenverteilung Berlin wurde durch den Herrn Reichskanzler, wie in der Sitzung mitgeteilt wurde, Direktor Dr. Frank, i. Fa. Verein Chemischer Fabriken, Mannheim-Wohlgelegen, berufen.

Nach Erledigung einer Reihe interner geschäftlicher Angelegenheiten genehmigte der Geschäftsführende Ausschuß noch einen von der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln a. Rh., in Vorschlag gebrachten Nachtragsvertrag zu dem mit dem Verbande im Interesse der Verbandsfirmen abgeschlossenen Vergünstigungsvertrage.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

(Schluß.)

Abg. David (Soz.): Der Reichskanzler hat in seiner Rede volle Klarheit nicht gebracht. Wertvoll war es aber, daß er kein Annexionsprogramm aufgestellt hat. Die rechte Seite des Hauses wird damit gewiß nicht zufrieden sein. Er hat aber auch unser Programm nicht abgelehnt. Von größtem Wert für uns ist seine volle Uebereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn wegen dessen Haltung in der russischen Frage. Ein Friedensangebot besteht von Rußland bisher noch nicht. Ich bedaure, daß nicht auch nach dem Westen hin eine Bereitschaft zum Verzichten ohne Annexionen ausgesprochen worden ist.

Der Gedanke an einen Sonderfrieden ist nur bei der russischen Minderheit vorhanden. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist zur Verteidigung Rußlands nach wie vor bereit. Die Russen verteidigen nicht nur ihr Land, sondern auch ihre neue Freiheit. Würden wir die Feinde derartig niederschlagen, daß man ihnen jeden Frieden aufzwingen kann, würden wir alles andere als eine glückliche Handelsentwicklung bekommen. Der Haß der ganzen Welt würde uns sicher sein. Ein nationaler Frieden, ein Frieden, der die Interessen Deutschlands wahrt, ist nur auf dem von uns gewiesenen Wege zu erreichen. Sollen wir starke Nerven behalten, so müssen wir auch eine starke Nahrung bekommen. Auch das neue Wahlrecht ist nötig. Mit Ihrer Politik bringen Sie Deutschland ins Verderben. Sie bringen einen Zwiespalt ins Volk, auf den die Feinde warten. Scheidemann ist mit seinem Hinweis auf die Katastrophe mißverstanden worden. (Lärm, Zurufe rechts: Er hat gedroht!) Er hat nicht gedroht. Er hat einen Fall dargestellt, den wir nicht wünschen, auf den Sie mit Ihrer Politik aber hinarbeiten. (Lärm.)

Präsident Dr. Kaempf: Ich habe den Abgeordneten Scheidemann wegen dieser Aeußerung zur Ordnung gerufen und der Fall ist erledigt.

Abg. David (Soz.): Wir wollen dem Volk den Weg freimachen für den Aufstieg zu einer höheren Kulturstufe, zu einem Volk von persönlicher Freiheit. Das ist unser Ideal, und dieses steht höher als das Ihrige. (Lebhafter Beifall bei der Sozialdemokratie.)

Abg. von Grefe (kons.): Das ganze Volk erwartet heute mit Spannung die Rede des Reichskanzlers, nicht zuletzt unsere Feldgrauen. Namentlich die letzten Reden werden das Volk nicht befriedigen. Auch die Antwort des Reichskanzlers hat keine Klarheit gebracht. Für die Regierung handelt es sich um die Wahl zwischen Feuer und Wasser, zwischen uns und Scheidemann. Einen Erfolg hat unsere Interpellation doch gehabt, indem die Parteien der Mitte doch von Scheidemanns Plänen abgerückt sind. (Zurufe.) Auch der Reichskanzler hat sich den Scheidemannschen Friedenswünschen mehr ablehnend gegenübergestellt. Im Volke wird aber der Eindruck der Rede des Reichskanzlers keine Beruhigung ausüben. Die Klarheit und Zuversichtlichkeit, die wir verlangen müssen, ist nicht erzielt worden. Die Feldgrauen fordern energisch die Zurückweisung einer annexionslosen Politik. Unsere militärische Lage ist denkbar glänzend. Unsere Unterseeboote erzielen die größten Erfolge und wenn man einen faulen Frieden anstrebt, so kann das keine Beruhigung schaffen. Eine gewisse Beruhigung kann allerdings das Wort des Kanzlers hervorrufen, als er sagte, er befände sich in voller Uebereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung. Hoffentlich ist diese Uebereinstimmung dauernd.

Die Drohungen Scheidemanns entsprechen nicht der Haltung der Arbeiterschaft. Wenn wir fordern, daß man die eroberten Gebiete nicht ohne weiteres zurückgebe, sondern überlegt, inwieweit man diese von deutschem Blut getränkten Gebiete für unsere Sicherheit gebraucht, so ist das keine Eroberungspolitik, sondern die natürliche Folge eines siegreichen Feldzuges. Frieden wollen wir alle haben. Sind aber die Feinde auch nur ein Atom nachgiebiger geworden bei ihrem Friedensgeschrei? Das deutsche Volk will keinen Scheidemann-Frieden. Bekommen wir keine Klarheit vom Kanzler, dann müssen wir rufen: Kaiser, höre Dein Volk! (Beifall rechts.)

Damit schließt die Aussprache. Damit ist auch der Etat des Reichskanzlers erledigt, soweit auswärtige Angelegenheiten in Frage kommen.

Es folgt die Besprechung der inneren Politik des Reichskanzlers.

Ein Antrag des Abgeordneten Erzberger, Graf Westarp und Dr. Stresemann will die Besprechung der elsaß-lothringischen Frage ausschließen.

Dem Antrag Erzbergers wird entsprochen.

Die Besprechung der inneren Politik beginnt.

Abg. Dr. Naumann (F. Vp.): Die Verhandlungen des Ausschusses haben erst gezeigt, wie umständlich auch unsere Verfassung ist. Sie ist aus der Historie herausgewachsen. Die Masse muß mitarbeiten am Staat, sie muß durch Kultur und Bildung dazu erzogen werden. Die Staatsautorität muß durchgesetzt werden von dem Willen der Masse, die demokratischen Kräfte müssen mitarbeiten nicht nur mit der Kritik, sondern verantwortlich. Die wahren Staatserhalten sind die Soldaten im vordersten Schützengraben ohne Klassenunterschied dem Tode gegenüber. Aus den Untertanen werden durch den Krieg Bürger. Der Wunsch geht nicht dahin, Revolution zu haben. Wir dürfen nicht die Bevölkerung in diesem Krieg absperren und ihr nur ein halbes Leben lassen. Das ist nicht möglich. Die Verbildung darf aber nicht zu lange dauern, sonst kommt die Zeit der Enttäuschung. Der Kampf im Innern wird lediglich als ein Kampf zwischen bürokratischem Staat und Volksstaat bezeichnet. Das parlamentarische Regiment der Uebergänge zum Volksstaat vollzieht sich aber nicht von heute auf morgen. Preußen wird sich unter Führung seiner Krone neu aufbauen und alle Einzelstaaten bis zum väterlichen Mecklenburg werden folgen und dann haben wir den Unterbau für den Stagenbau. Die Abschließung der Regierungsvertreter von den Volksvertretern muß beseitigt werden. Im In- und Ausland werden wir in der Achtung steigen und vor uns selber anders als bisher dastehen.

Dem Volke muß Zutrauen aus voller Seele gegeben werden. Mitten im Kampfe entsteht bei unseren Kämpfern das Gefühl der Humanität gegen den Feind. Der Sieg muß unser werden, wenn es möglich ist. Hinterher aber muß das deutsche Volk wissen, daß es seine Seele noch nicht verloren hat. (Beifall links.)

Abg. Graf Westarp (kons.): Man darf es nicht so darstellen, als ob keine dringendere Aufgabe während des Völkerringens vorläge, als unsere eigenen Verhältnisse auf eine neue Grundlage stellen zu müssen. Bei seinen hochphilosophischen und geschichtlichen Darlegungen fehlten dem Abg. Naumann doch die realen Unterlagen. Die Kreise, die hinter uns stehen, werden in ihrer vaterländischen Pflicht nicht versagen, mag man auch über unsere Wünsche rücksichtslos zur Tagesordnung übergehen. Da ist es leicht, mit scharfen Worten gegen uns vorzugehen. Jedes Entgegenkommen des Reichskanzlers wird von der Gegenseite überspitzt durch weitere Forderungen. Gerade an dem Tage, an dem, es war am 5. Mai, unser Offizierkorps in der größten Schlacht dieses Krieges sich glänzend bewährte, wurde der Beschluß gefaßt, daß die redliche Unterlage dieses Offizierkorps auf eine neue Grundlage gestellt werden soll. (Hört, hört!) Warum die enorme Eile mit der Verfassungsänderung? Die Rechte des Kaisers, des Königs und der Bundesfürsten sollen tatsächlich eingeengt werden. Wir sollten es beim konstitutionellen System belassen, bei dem dem Parlament das Recht der Geldbewilligung und der Kontrolle belassen wird. Die neue Richtung will uns dem Parlament den entscheidenden Faktor machen. Daß der Reichskanzler auch in der inneren Politik die Leitung übernommen hat, diesen Eindruck habe ich nicht. (Beifall.)

Abg. Landsberg (Soz.): Das demokratische Wahlrecht ist nicht nach den Wünschen der konservativen Herren. Es ist so erst gesichert durch das demokratische Wahlrecht der Einzelstaaten; das alles weiß das Ausland genau so wie wir. Es kommt die Behandlung der Polen, Dänen, Elsaß-Lothringen, der Sozialdemokraten und der Juden. Sie (nach rechts) sind Anhänger des Parlamentarismus, so bei der Wahlreform im Abgeordnetenhaus. Ihnen gilt das Versprechen des König nichts und die Thronrede bezeichnen Sie als eine Privatarbeit des Ministers mit königlicher Erlaubnis. Diese Zustände wollen wir beseitigen und das Volk freimachen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag, morgens 10 Uhr angesetzt; außerdem Beamtenfrage.

Schluß der Sitzung 6¼ Uhr.

Die Erklärung der Mittelparteien.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Im Namen des Zentrums, der nationalliberalen Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Mehrheit der Deutschen Fraktion habe ich folgende Erklärung abzugeben:

Wir sind in der Anschauung einig, daß zur Zeit im Reichstag eine eingehende Erörterung über die Kriegsziele dem richtig verstandenen besten Interesse des Vaterlandes nicht dienlich ist. (Lebhafte Zustimmung.) Die Friedenssehnsucht des deutschen Volkes ist auf einen Frieden gerichtet, der dem deutschen Reich sein Dasein, seine politische und wirtschaftliche Weltmachtstellung, seine Entwicklung und seine Freiheit sichert und der eine Abschließung vom Weltmarkt, wie sie von England versucht wird, verhindert. Auch hat das deutsche Volk Vertrauen auf einen Frieden, der sich den Zielen nähert, wie sie der Reichskanzler in seinen früheren Reden entschieden betonte. Wir sind mit ihm einig, wenn er es heute ablehnt, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Einzelheiten der Kriegsziele den Feinden preiszugeben. Es genügt, wenn die Reichsleitung erklärt, daß sie weder uferlose Eroberungspläne habe, noch sich auf den Gedanken eines Friedens ohne Annektionen oder Entschädigungen festlege. Wenn unsere Feinde bei ihrer Bekämpfung des preußischen Militarismus und der Hohenzollern die erhabene Person des Kaisers verunglimpfen, so ist das nur geeignet, den Kaiser dem Herzen des deutschen Volkes noch näher zubringen. (Lebhafte Zustimmung.) Wir weisen jede Einmischung unserer Feinde in unsere inneren Verhältnisse entschlossen zurück.

Wir wollen in die inneren Verhältnisse Rußlands nicht eingreifen. Aufmerksam verfolgen wir das Ringen eines mündigen Volkes um seine politische und geistige Freiheit und wir begrüßen es, wenn die Reichsleitung sich bereit hält, jederzeit mit Rußland einen Frieden zu machen, der für die Dauer gutnachbarliche Beziehungen herstellt. (Zustimmung.) Mit voller Einmütigkeit und festen Entschlossenheit ist das deutsche Volk in den ihm aufgezwungenen Krieg getreten. Mit freudiger Hingabe hat das Volk den Schutz unseres politischen, religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Güter durch den Krieg hindurch aufrechterhalten. Der Geist der Opferbereitschaft sichert die Fortentwicklung des staatlichen Lebens. (Zustimmung.) Vertrauensvoll sieht das Volk auf seinen Kaiser. Unser Volk wird, dessen sind wir sicher, aus den Ereignissen der gegenwärtigen Zeit mit uns die Folgerung ziehen, daß die Zurückhaltung, wie sie der Reichskanzler empfiehlt, geboten ist und daß auch in dieser Stunde unser Losungswort der Zusammenschluß sein muß. (Lebhafter Beifall.)

Auf Vorschlag des Präsidenten wird mit der Besprechung der Interpellationen die Besprechung des Etats des auswärtigen Amts verbunden. (Wiederholt.)

✣

⊡ Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Deutsche Tageszeitung" hört, steht nicht die Gesamtheit der Deutschen Fraktion auf dem Boden der von dem Abgeordneten Spahn verlesenen Erklärung. Die Minderheit, die sich dieser Erklärung nicht anschloß, setzt sich aus den Reihen der Reichspartei zusammen.

Letzte Meldungen.

Zum Luftangriff auf Zierikzee.

Amsterdam, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter bringt eine Mitteilung von englischer amtlicher Stelle, daß von der englischen Regierung die eingehendsten Untersuchungen angestellt wurden, um endgültig festzustellen, daß der Luftangriff auf Zierikzee in der Nacht zum 29. April möglicherweise auf ein unglückliches Mißverständnis des englischen Führers zurückzuführen ist. In dem Reuterbericht wird ausgeführt, daß die einzigen englischen Luftstreitkräfte, die möglicherweise in Betracht kommen könnten, zwei Seeflugzeuge seien, die in der fraglichen Nacht von Dünkirchen aus einen Angriff auf Zeebrügge machten. Diese aber können nicht in Frage, da ihre Bomben sicher auf Zeebrügge abgeworfen worden seien und sie wegen des starken Gegenwindes nicht bis Zierikzee hätten gelangen können. Sie hätten keine Leuchtbomben geführt, die in Zierikzee beobachtet worden seien. Reuter versucht nachzuweisen, daß der Angriff wahrscheinlich von deutschen Luftstreitkräften ausgeführt worden sei, da die Deutschen ein englisches Flugzeug mit Bomben nahmen und die deutschen Luftstreitkräfte wiederholt über holländischem Gebiet Fahrten ausführten und die Streitkräfte der deutschen Regierung nur geringe Achtung vor dem Leben und dem Eigentum der Neutralen zu beweisen pflegten.

Bemerkung der Redaktion: Wie wir von hiesiger zuständiger Stelle erfahren, führten die deutscherseits angestellten Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß ein Flugzeug der Mittelmächte für den Unfall von Zierikzee nicht in Frage kommt. Es muß dem gesunden Menschenverstand der Niederländer überlassen bleiben, sich mit der englischen Ableugnung abzufinden. Für uns genügt es, sich der Tatsache zu erinnern, daß die Bombenreste nach niederländischer Feststellung englischen Ursprungs waren, und daß die niederländischen Urteile vor Anfang an der Ansicht waren, daß ein Flugzeug der Verbandsmächte, das den Angriff auf Zeebrügge beabsichtigt hatte, diesen Ort mit Zierikzee verwechselte. Vielleicht bietet die einfachste Erklärung für die englische Ableugnung den Umstand, daß darin nur von einem englischen Flieger die Rede ist. Sollte es vielleicht ein französischer, belgischer, italienischer, portugiesischer, serbischer, russischer, japanischer, rumänischer, chinesischer oder amerikanischer Flieger gewesen sein?

Die irische Frage.

London, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Unterhaus. Bonar Law teilte mit, daß Lloyd George am 21. Mai eine Erklärung über die Vorschläge der Regierung zur Behandlung der irischen Frage abgeben werde. Diese Vorschläge würden den Führern der irischen Partei im Voraus mitgeteilt werden. Long brachte das Landsturmgesetz ein, das verschiedene Vorschläge betreffs des Wahlrechts, die Neueinteilung der Landbezirke und das Stimmrecht für Frauen zusammenfaßt, über die von den Vertretern aller Parteien Einigung erzielt worden ist.

Errichtung einer schweizerischen Gesandtschaft im Haag.

Bern, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der schweizerischen Depeschenagentur. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten im Verkehr zwischen Großbritannien und den Niederlanden, welche die bei der holländischen Regierung beglaubigte schweizerische Gesandtschaft in der Erfüllung ihrer bedeutungsvollen Aufgaben hindern, beschloß der Bundesrat vorläufig für die Kriegsdauer im Haag eine selbständige Gesandtschaft zu errichten und mit ihrer Führung Dr. P. Ritter, den derzeitigen schweizerischen Gesandten in Washington, zu betrauen.

✣ ✣ ✣

Bern, 15. Mai. (WTB. Nichtamtl.) „Agenzia Stefani" meldet aus Washington: Der Verkehrsminister Crolotta ist hier eingetroffen. Er hatte mit Lansing eine Unterredung. Die militärischen und maritimen Mitglieder der italienischen Abordnung blieben in Newyork, wo sie die Ankunft des Prinzen Udine und der anderen Mitglieder der Sonderabordnung abwarten.

Der russische Mitarbeiter der „Bund" berichtet, Offiziere und Soldaten der Kaukasusarmee sprechen ihr Mißtrauen gegenüber dem Korpskommandanten General Tschernikowsky aus, der abgesetzt wurde. Laut „Ruskoje Slowo" beabsichtigt die einstweilige Regierung, den gregorianischen Kalender einzuführen. Gleichzeitig soll die ungeheuere Anzahl der Feiertage bedeutend vermindert werden.

Dr. Weinreich's
Motten-Aether
sicherstes Vorbeugungsmittel gegen
Motten und deren Brut
Flacons 1.25, 2.00, 3.50 und 6.00 M.

MARCHIVUM

Angestellten-Versicherung.

Nachstehendes wird uns von dem hiesigen Ortsausschuß der Vertrauensmänner der Angestellten-Versicherung mitgeteilt (Geschäftsstelle: Heinrich-Lanzstraße 31; Sprechstunden: Montags und Donnerstags abends von 8—10 Uhr):

Nr. 3 der amtlichen Nachrichten „Die Angestellten-Versicherung" bringt eine Verordnung über Versicherung der im vaterländischen Hilfsdienst Beschäftigten. In derselben ist im § 1 folgendes gesagt: Wer eine Beschäftigung im Sinne des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916 ausübt, unterliegt, auch wenn er nicht dienstpflichtig nach § 1 dieses Gesetzes ist, den Vorschriften über die reichsgesetzliche Arbeiter- und Angestelltenversicherung, soweit diese Verordnung nichts anderes bestimmt. Dies gilt auch dann, wenn die Beschäftigung nicht auf Grund freiwilliger Meldung (§ 7 des genannten Gesetzes) stattfindet. Eine Vergütung ist stets Entgelt im Sinne der Vorschriften über die reichsgesetzliche Arbeiter- und Angestelltenversicherung.

Weiterhin heißt es in §§ 17 und 18 wie folgt: „Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst, die den reichsgesetzlichen Vorschriften über Angestelltenversicherung um deswillen nicht unterliegen, weil sie im Ausland ausgeübt werden und auch nicht als unselbständiger Bestandteil (Auslandszahlung) eines inländischen Betriebs anzusehen sind, werden der Angestellten-Versicherung unterstellt."

Wird ein nach den reichsgesetzlichen Vorschriften über Angestelltenversicherung Versicherter im vaterländischen Hilfsdienst in einer Tätigkeit beschäftigt, die nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte nicht versichert ist, so werden die Kalendermonate, in denen diese Tätigkeit ausgeübt wird, als Beitragsmonate im Sinne der §§ 15, 49 des Versicherungsgesetzes für Angestellte angerechnet."

Der Rentenausschuß hat ein neues Merkblatt über die Angestellten-Versicherung während des Krieges herausgegeben, in welchem über die Beiträge, Versicherungsanlagen, alle bisherigen Bestimmungen enthalten sind und auch über Kriegspensionäre, Kriegsrentenempfänger, sowie die Witwen von Kriegsteilnehmern alles Wichtige gesagt ist. Das Merkblatt ist durch den Ortsausschuß zu beziehen.

Erschienen ist auch ein weiteres Merkblatt über den Erlassungsanspruch gemäß § 398 im Falle des Todes Versicherter. Dasselbe enthält eine neue Fassung der betreffenden Bestimmungen und kann auch vom Ortsausschuß bezogen werden.

Entscheidungen des Oberschiedsgerichts.

Der Geschäftsführer eines Automatenrestaurants, der die Gäste zu begrüßen, den ordnungsmäßigen Gang der Apparate des Restaurants zu überwachen und die Aufräumer zu beaufsichtigen hat, ist nach § 1 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes versicherungspflichtig. (Nr. 184.)

Eine Haustochter, die gegen ein monatliches Entgelt von 20 M. täglich zwei Stunden bei einem Versicherungsagenten Büroarbeiten verrichtet, im übrigen sich im Haushalt ihrer Eltern betätigt und von diesen unterhalten wird, ist als Büroangestellte nicht im Hauptberuf beschäftigt und deshalb nicht versicherungspflichtig. (Nr. 185.)

Der Bierverleger einer Brauerei, der das Bier in der Regel durch seinen Knecht den Kunden zufahren läßt, selbst aber in der Hauptsache den kaufmännischen Teil des Geschäfts erledigt, insbesondere Bestellungen und Zahlungen der Kundschaft entgegennimmt und monatlich mit der Brauerei abrechnet, ist als Handlungsgehilfe versicherungspflichtig. (Nr. 186.)

Der Monteur eines städtischen Elektrizitätswerks, der unter einem Betriebsleiter hauptsächlich die im Betriebsamte vorkommenden Arbeiten (Montagen) in der Regel allein, erforderlichenfalls unter Mitwirkung anderer städtischer Arbeiter, erledigt, ist nicht versicherungspflichtig. Die Versicherungspflicht des Monteurs wird auch nicht begründet durch die mehrmalige Vertretung des erkrankten Betriebsleiters, noch auch durch die Vertretung des Betriebsleiters während seiner Einberufung zum Heeresdienst. (Nr. 187.)

Ein Büroangestellter, der vorwiegend mit niederen Diensten, daneben aber mit schriftlichen Arbeiten nicht lediglich mechanischer Art beschäftigt ist, ist nicht versicherungspflichtig. (Nr. 188.)

Entscheidung des Rentenausschusses zu den §§ 179 und 345 des Gesetzes.

1. Der Arbeitgeber ist zum nachträglichen Abzuge der Arbeitnehmerhälften gemäß § 179 berechtigt, wenn er zwar bei der ersten Gehaltszahlung infolge begründeten Zweifels an der Versicherungspflicht des Angestellten den Abzug unterlassen hat, vor Bewirkung der nächsten Gehaltszahlung jedoch sich an die R. f. A. um Auskunft über die Versicherungspflicht wendet. Nur muß er dann die Abzüge alsbald nach dem Empfang des die Versicherungspflicht bejahenden Bescheides nachholen.

2. Wenn der Arbeitgeber dem Angestellten die Beitragshälften, zu denen alsbaldigem nachträglichen Abzuge er berechtigt ist, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Angestellten in dessen Interesse stundet, so kann sich der Angestellte gegenüber dem Verlangen auf Nachzahlung der Beitragshälften in Gemäßheit der Bescheinigungsanfrage nicht auf § 345 berufen, sondern muß sich diese Stundung entsprechend späteren Abzüge gefallen lassen. Denn die Stundung hebt seine „zum Nachteil der Versicherten" getroffene Uebereinkunft hier. (B. 2491/15.)

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speyer, 14. Mai. Ein Waldbrand entstand in der Harder Wiese, Abt. 16, „Kuhbrunnen", am 3. Nichtwege heute nachmittag gegen 3 Uhr. Eine Frau, die mit ihren Kindern Leseholz sammelte, bemerkte den Brand zuerst. Ihre Bemühungen, ihn zu löschen, waren vergeblich, da das Feuer zu schnell um sich griff. Sie setzte deshalb die Waldarbeiter in Kenntnis, die dem Feuer Einhalt geboten, das eine Ausdehnung von zirka 4 Hektar genommen hatte. Außer dem abgebrannten Gehölz sind einige Bäume, sowie 6 Ster Holz stark angebrannt. Zum Abgraben rückten 25 Pioniere aus, wodurch jeder Gefahr beseitigt wurde.

§ Neustadt a. d. Hdt., 14. Mai. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der jüngste Sohn des Majors Liebertsch, der Oberleutnant und Batterieführer August Liebertsch, der schon mehrere andere Auszeichnungen besitzt.

Oberhausen (Pfalz), 14. Mai. Samstag vormittag erschoß sich auf dem Friedhofe am Grabe seiner vor 14 Tagen verstorbenen Mutter der hiesige 37 Jahre alte, ledige Johann Wilhelm Disque. Der Lebensmüde diente bei einem bayerischen Feld-Artillerie-Regiment und befand sich zur Zeit in Urlaub. Bevor er Hand an sich legte, erschoß er seinen Hund, den man tot neben ihm fand.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Ein verhängnisvoller Unglücksfall wurde durch unvernünftiges kindliches Spiel am Sonntag verursacht. Im Osthafengelände fanden einige Buben aus Fechenheim einen Granatzünder, der nur durch einen Soldaten, der den Zünder von der Front mitbrachte, dort hingekommen sein kann. Einer der Jungen schlug mit einem Hammer auf das Fundstück, der Zünder explodierte und tötete auf der Stelle den Sohn des Arbeiters Landeck, ein zweiter Junge namens Span erlitt so schwere Verletzungen, daß er in der Nacht auf Montag seinem Leiden erlag. Sechs Kinder wurden außerdem mehr oder minder schwer verletzt. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Zünder nicht in unserer Gegend explodierte wurde, also nur auf die oben angedeutete Weise hier hergebracht worden sein kann.

Kommunales.

Darmstadt, 14. Mai. 60 000 Mark Zuschuß für das Gr. Hoftheater haben die Stadtverordneten in einer nichtöffentlichen Sitzung auf drei Jahre bewilligt. Sie waren einmütig in der Beurteilung der Notwendigkeit einer besonderen Zuschußleistung, nachdem die Generaldirektion den Beweis erbracht hat, daß das Hoftheater die ihm obliegenden sozialen Verpflichtungen in der Kriegszeit erfüllt und sich mit Erfolg bemüht hat, eine Einschränkung der sächlichen Ausgaben, soweit nur möglich, herbeizuführen. Einmütigkeit bestand nach der Auffassung, daß dem Hoftheater in der nächsten Zeit und nach Beendigung des Krieges noch besondere Verpflichtungen nach der sozialen Seite erwachsen werden, die die Bereitstellung größerer Mittel erfordern. Um dem Gr. Hoftheater die Erfüllung dieser Aufgaben zu erleichtern, wurde die Bewilligung des Zuschusses auf drei Jahre ausgesprochen.

Handel und Industrie.

Gewerkschaft der Steinkohlenbergwerke Brassert.

r. Düsseldorf, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die Gewerkenversammlung, in der 844 Kuxe vertreten waren, ermächtigte den Grubenvorstand zum Verkauf des gesamten Bergwerkseigentums an die Rheinischen Stahlwerke Duisburg-Meiderich auf der bekannten Grundlage. Die Verwaltung bemerkte, daß durch den Umtausch der Kuxe in Aktien der Rheinischen Stahlwerke das Werk zu einem Papier gelangen würde, das eine angemessene Verzinsung biete. Die Rheinischen Stahlwerke hätten wie alle Hütten im Kriege gut gearbeitet. Sie konnten bereits im Vorjahr ihre Dividende wieder auf den Friedenssatz von 10 Prozent bringen und würden für das demnächst abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich eine weitere Erhöhung der Dividende vornehmen.

Einführung von Richtpreisen im österreichischen Holzgewerbe.

Die unsicheren Preisverhältnisse am österreichischen Holzmarkt haben zu dem Entschluß der Regierung geführt, Richtpreise für das gesamte österreichische Holzgewerbe festzusetzen, die nach ihrem Inkrafttreten nicht mehr überschritten werden dürfen. In den Kreisen der Holzindustrie Oesterreichs bereitet man sich auf Wirkungen dieser Maßnahme vor. Die maßgebenden Verbände richten an ihre Mitglieder die Aufforderungen, die Erzeugung von Hölzern aller Arten nach Möglichkeit zu erhöhen, da nur durch ein entsprechendes Angebot eine Ueberleitung zu normalen Preisverhältnissen erreicht werden könne.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 15. Mai. Die geschäftliche Zurückhaltung und die abwartende Tendenz im Zusammenhang mit der heutigen Kanzlerrede trat im freien Börsenverkehr ausgeprägt in Erscheinung, womit ein Abbröckeln der Preise auf den seither bevorzugten Marktgebieten verbunden war. Etwas stärker rückgängig von Montanwerten waren nur Aumetz-Friede. Durch feste Haltung zu anziehenden Kursen zeichneten sich Automobilwerte, Schantungbahn, Mannesmann, Russische Papiere aus, was im späteren Verlaufe auch dazu beitrug, daß eine ziemlich allgemeine Befestigung auch auf den anfangs schwächeren Märkten zu verzeichnen war. Sonst hat sich nichts geändert.

Berlin, 15. Mai (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	15. Geld	15. Brief	14. Geld	14. Brief
Konstantinopel	20.50	20.60	20.40	20.55
Holland 100 Gulden	264.75	265.25	264.75	265.25
Dänemark 100 Kronen	184.50	185.00	184.50	185.00
Schweden 100 Kronen	194.25	194.75	194.25	194.75
Norwegen 100 Kronen	188.75	189.25	188.25	189.25
Schweiz 100 Franken	126.3/4	126.7/4	126.3/4	126.7/4
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.1/2	126.1/2	125.1/2	126.1/2
Bulgarien 100 Leva	80.1/2	81.1/2	80.1/2	81.1/2

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 15. Mai. (WTB.) Die am Börsenverkehr beteiligten Kreise befleißigen sich in Erwartung der Erklärungen des Reichskanzlers großer Zurückhaltung, sodaß das Geschäft einen stillen Verlauf nahm. Die Stimmung behauptete sich trotzdem und zeigte das bisherige feste Gepräge, teils im Anschlusse an die günstigen Kriegsberichte, teils im Hinblick auf den im friedlichen Sinne gedeuteten Rücktritt des russischen Kriegsministers. Größere Umsätze fanden nur in Staatseisenbahnwerten und Rüstungsaktien statt. Zeitweilige Nachfrage herrschte auch in Elektrizitäts-, Magnesit-, Lokomotiv- u. Maschinenfabrik-Aktien, wogegen Brauerei-, Glas- und Zündwarenfabrik-Aktien Kursabschwächungen erfuhren. Anlagepapiere waren gut behauptet.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 15. Mai.

	15.	14.		13.	14.		15.	14.
Sch. Berlin	37.47 1/2	37.42 1/2	5% Kiaborid.	101 1/2	101 1/2	South. Pac.	89 1/2	87 1/2
Wien	21.65	21.52 1/2	3% „ „	73 1/2	71 1/2	„ Rafiw.	24 3/4	24 1/2
Schweiz	47.72 1/2	47.75	Kgl. Petr. 9	545	504 1/2	Union Pac.	137 1/2	136
„ Kopenhg.	68.30	68.75	Holl.-Am.-L.	330	330	Anaconda	165	165
Stockhol.	73.20	72.95	Holl.-Ind. H.	232 1/2	215	Steels	119 1/2	119 1/2
„ London	—	11.82 1/2	Atchison	95 1/2	95 1/2	Franz.-engl Anleihe	—	—
„ Paris	42.75	42.65	Rock Island	5/16	5/16			

Scheck auf New-York 241.75 (243.75). Hamburg-Amerika-Linie 77 1/2 (72 1/2).

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 15. Mai (Kassa-Markt.)

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
3% Rente	61.50	61.50	Saragossa	420	419	Tesla	10.10	11.—
5% Anleihe	87.70	87.70	Suez Kanal	4345	4360	Rio Tinto	17.23	17.23
4% Span. Anl.	103.70	103.80	Thys Mosel	686	702	Cape Copper	121.—	121.—
4% Russen 1906	72.—	73.50	Gaff. Fay	422	423	Chiea Copper	342.—	342.—
3% do. 1896	47.1/2	48.—	Canstheim	231	215	Utah Copper	643.—	640.—
4% Türken	63.—	63.—	Galatha	151	153	Thursis	141.—	—.—
Banq. de Paris	9.00	10.00	Bova	1620	1670	De Beers	361.—	362.—
Crédit Lyonnais	11.60	11.60	Briansk	361	360	Goldfields	45.—	46.—
Un. Parisien	632	625	Lianosoff	356	—	Lena Gold	—.—	46.—
Metropolitain	410	—	Rathoff Fabr.	534	540	Jägersfont	57.—	56.—
Nord Espag.	426	422	Le Naphte	360	356	Randmines	30.—	30.—

Spanski Copper 51.1/2 (zuletzt 52.1/2)

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 14. Mai. Bei lebhaften Geschäft setzte die Börse zunächst in fester Haltung ein, wobei rege Nachfrage für Spezialwerte zutage trat. Bald nach den ersten Umsätzen jedoch machte sich, ausgehend von Liquidationen am Eisenbahnaktienmarkt, eine mattere Stimmung bemerkbar. Besonders die Aktien der östlichen Bahnen wurden in größeren Posten auf den Markt geworfen, da die wenig befriedigenden Einnahmeausweise verstimmten. In der zweiten Börsenhälfte wandte sich indessen das Blatt wieder. Am Industriemarkte zeigte sich erneut lebhafter Begehr, wobei Stahlrohraktien, Kupfer- und Schiffahrtswerte bevorzugt wurden und anziehen konnten. Bei allgemein höheren Kursen schloß die Börse in strammer Haltung. Der Umsatz belief sich auf 470 000 Stück.

NEW YORK, 14. Mai (Ergänzungskurse).

	14.	12.		14.	12.
Gr North. Ore Cert.	31 1/2	30 1/2	General Electr.	143—	142 1/2
Lehigh Valley	62 1/2	60 1/2	National Lead	53 1/2	53 1/2
Union Pacific pref.	77 1/2	77 1/2	Utah Copper com.	113—	112 1/2
Consolidated Gas	139 1/2	135 1/2			

Letzte Handelsnachrichten.

Gleiwitz, 15. Mai. (WTB.) In der Hauptversammlung der Oberschlesischen Eisen-Industrie, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz berichtete der Vorstand, daß die Gesellschaft in allen Betrieben bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt sei. Die Selbstkosten verfolgten eine steigende Bewegung, welche nach allen Anzeichen vorerst nicht zum Stillstand kommen würde.

Hindenburg, 15. Mai. Die Königl. Bergwerksdirektion gibt bekannt, daß nach dem Vorgang der oberschlesischen Kohlenkonvention vom 14. Mai ab die Preise für Kohlen um 2 M., für Briketts wegen der erhöhten Pechpreise um 2.50 M. per Tonne erhöht worden sind.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 15. Mai. Die andauernd knappen Zufuhren in Heu und Stroh lassen die Interessenten am Produktengeschäft eifrig nach Ersatzstoffen ausblicken. Vielem Interesse begegnet Heidekraut, das in größeren Partien aller Wäne in geringerer Qualität vom Inland besonders billig angeboten wurde. Auch Schilfrohr war zur Vermahlung zu Kraftfutter stark gesucht. Am Saatenmarkt blieb es ziemlich still. Nachträglich zeigt sich mehr Angebot von Rotklee und anderen Kleearten aus den Provinzen. Im Geschäft mit Industriehafer hat sich nichts geändert.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 15. Mai.

	15.	14.			15.	14.		15.	14.
Rüböl loko	—.—	109 1/2	per Juni		74.—	72 1/2	per Sept.	—.—	—.—
per Febr.	—.—	—.—	per Juli		—.—	74.—	Kaffee Sant.	52.—	52.—
Leinöl loko	—.—	74.—	per August		—.—	75.—	Java-Kaffee	—.—	—.—

(Bote zu den Anfangszeiten des Niederländischen Uebersee-Trustes.)

Newyorker Warenmarkt.

New York, 14. Mai. Nach unregelmäßiger Eröffnung konnten am Kaffeemarkt die Preise nach den weiteren Umsätzen infolge der von den brasilianischen Börsen vorliegenden stimulierenden Berichte sowie auf aus Europa eintreffender Kaufordres allgemein anziehen. Die höheren Preise nutzte die Spekulation in der Wallstreet und in New Orleans für ihre Zwecke aus, indem sie mit Ware an den Markt kam, wodurch die Preise am Schluß um 3 bis 9 Punkte niedriger notierten. — Am Baumwollmarkt herrschte zu Beginn des heutigen Verkehrs eine ausgesprochen feste Haltung vor, schon die ersten Notierungen waren um 9 bis 19 Punkte höher als am Schluß von Samstag. Die feste Haltung konnte sich im Verlaufe zunächst, da aus den östlichen Distrikten ungünstige Berichte über den Stand der Ernte einliefen und ausländische Kaufordres vorlagen, behaupten. Im späteren Verlaufe trat eine Abschwächung ein, die auf die günstigeren Wetteraussichten sowie auf die geringe Aufnahmefähigkeit zurückzuführen war. Auch verstärkten Gewinnrealisierungen. Die Preise hatten aber trotzdem noch Besserungen von 13 bis 21 Punkten zu verzeichnen.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 14. Mai. Bei Eröffnung des heutigen Weizenmarktes stellte sich der Julitermin auf 272 bis 270, der Septembertermin auf 244 bis 240. Der weitere Verlauf gestaltete sich dann erregt und am Schluß notierte der Julitermin mit 259 (gegen Samstag 16 Cents niedriger), der Septembertermin mit 225 (17 Cents niedriger).

Der Julitermin notierte am Maismarkt nach den ersten Umsätzen mit 150 bis 156 c., der Septembertermin mit 142 bis 152 c. Der Verkehr gestaltete sich ziemlich fest. In der Hauptsache verstimmten die immer mehr abnehmenden Bestände sowie die anhaltende lebhafte Nachfrage nach greifbarer Ware. Da auch Deckungen stattfanden, wurde die Unternehmungslust weiter angeregt. Wenn auch vorübergehend sich eine Abschwächung durchsetzen konnte, so kam doch bald wieder die nach oben gerichtete Preisbewegung zum Vorschein. Der Schluß war als fest zu bezeichnen. Der Julitermin notierte mit 156 1/2 c., 6 3/4 c. höher als am Samstag, der Septembertermin mit 150 1/2 c., 8 1/2 c. höher.

Schiffahrt auf dem Obermain, dem Donau-Main-Kanal und der Donau.

Auch während der heutigen Berichtswoche war das Wasser am Obermain noch langsam fallend geblieben. Am 12. Mai zeigte der Pegel in Würzburg 138 cm und in Bamberg 70 cm. Die Schiffe konnten deshalb ab Würzburg nur noch mit einer Einsenkung von 153 cm rechnen, sodaß volle Beladung nicht möglich war. In Frankfurt mußten die größeren Schiffe, welche Ladungen nach den Obermainplätzen brachten, entsprechend gelichtet werden. Der Verkehr mainaufwärts war sehr lebhaft gewesen. Neunzehn Schiffe waren nach Würzburg gekommen, welche alle Kohlen und Koks am Niederrhein geladen hatten, sodaß alle Krane in Würzburg vollauf beschäftigt waren, um diese Ladungen auf Eisenbahnwagen zu bringen. Auch in Kitzingen und Bamberg trafen Kohlenschiffe ein, deren Ladungen mit der Bahn weiterbefördert wurden.

Die großen Getreideverladungen von Würzburg und Bamberg nach dem Rhein hatten während heutiger Berichtswoche etwas nachgelassen. Es kommt zwar noch Weizen zur Verschiffung, doch nicht mehr in so großen Mengen wie seither. Dagegen ist die Beförderung von Brettern, Schneidholz und Langholz an allen Mainhäfen sehr lebhaft gewesen, besonders in Würzburg, Bamberg und Kitzingen. Allein von Würzburg waren 18 Schiffe mit Holzladungen nach den Rheinhäfen abgefahren. Infolge dieses starken Betriebs ist der Schiffsverkehr nach dem Obermain äußerst rege. Mainauf- und abwärts sieht man beständig Schiffe unterwegs. Mainaufwärts werden alle Schiffe durch die bayerischen Kettenschleppdampfer befördert, während mainabwärts die Schiffe sich selbst mit der Strömung treiben lassen. Kann vom Obermain lebhafter Verkehr gemeldet werden, so muß bedauerlicherweise vom Donau-Main-Kanal das Gegenteil berichtet werden. Die meisten Kanalschiffe liegen still oder werden für andere Strecken benützt, da auf dem Donau-Main-Kanal keine Transporte zur Verladung kommen. Warum diese Wasserstrecke nicht benützt wird und sogar alle großen Transporte von und nach Regensburg mit der Eisenbahn befördert werden, ist unverständlich.

Von der oberen Donauschiffahrt zwischen Regensburg-Passau-Wien kann noch keine Besserung berichtet werden. Für die Schleppschiffahrt liegt noch keine Beschäftigung vor. Es fehlen noch die notwendigen Massentransporte.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 15. Mai. (Amtliche Notierungen). Bergfahrt: Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 2.— M., nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.15 M., nach Mannheim 2.— M., nach Karlsruhe 2.15 M., nach Lauterburg 2.25 M., nach Straßburg i. Els. 2.50 M.; Schlepplöhne: nach St. Goar 1.10 M., nach Mainz-Gustavsburg 1.60—1.80 M., nach Mannheim 1.80 bis 2.— M. (100 kl. = 200.— M.).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Pegelstation vom Rhein	Datum 11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz*)	2.76	2.81	2.70	2.72	2.80	2.82	Abends 6 Uhr
Kehl	3.64	3.61	3.60	3.62	3.59	3.66	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.23	5.20	5.18	5.21	5.22	5.20	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.42	4.32	4.52	4.47	4.45	4.50	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.71	1.76	1.73	1.72	1.72		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.90	2.89	2.94	2.91	2.87		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.04	2.02		2.04	2.09		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.39	4.45	4.43	4.40	4.42	4.42	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.8	0.05			0.20		Vorm. 7 Uhr

*) Nabel + 12.

Kinder- Mädchen- Knaben- **Schulstiefel** Qualität u. Preis unübertroffen!
Sonntag von 11–7 Uhr geöffnet!
Geschwister Fritz
Nur G 2, 8, Marktplatz

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4½% Schatzanweisungen der V. Kriegsanleihe können vom

21. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8 Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. November 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4½% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse anzufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine **rechts oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III. und IV. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916 und 2. Januar d. Js. fällig gewesenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8 Behrenstraße 22,** zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

ROHRE
nahtlos u. geschweißt
Mannesmannröhrenlager G.m.b.H.
Frankfurt am **Main**
Läger in Frankfurt a/M. u. Mannheim.
17288

Eier, Butter und Käse.
Zur diesswöchigen Neueintragung in die Kundenliste habe ich Verkaufsstelle Nr. 59 und halte mich bestens empfohlen. 197a
Ph. Wittner, S 6, 43, Telephon 7534
Spezialhaus für Eier, Butter und Käse.

Philipp Leininger Wwe.
Tel. 1198 T 3, 23 Tel. 1198
Eier, Butter und Käse-Verkaufsstelle
Umschreibungen meiner werten Kundschaft nicht erforderlich. 277a
Neueinträge gerne angenommen.

Eier, Butter u. Käse!
Zum Umschreiben in die neue Kundenliste habe ich
Verkaufsstelle 370
und halte mich meiner werten Kundschaft bestens empfohlen. 209
Emilie Himmel Wtwe.
Waldhof, Untere Riedstr. 22
Spezialhaus für Eier, Butter und Käse.

Eier, Butter u. Käse!
Zum Umschreiben in die neue Kundenliste habe ich Verkaufsstelle Nr. 39 und halte mich bestens empfohlen. Jb134
Wilh. Maurer, P 2, 6
Tel. 5425 Käsegroß- u. Kleinhandlung. Tel. 5425

Zur Umschreibung und Eintragung in die Kundenliste für Jb154
Butter, Eier und Käse empfehle ich meine No. 468.
Jacob Harter, Hoflieferant
N 4, 22 Telefon No. 697 und 3966

Neue Packpapiere
in Bogen und Rollen abzugeben. 26a
Sig. Kuhn
Telephon 3953 T 6, 8 Telephon 3953.

Unterricht

Meine Privat-Kurse in:
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kurz. Ausbildungszeit.
Erfolg garantiert. Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. — Tages- u. Abendkurse. Mäßiges Honorar. — Näheres jederzeit durch
E. Weis, Bismarckplatz 18. X127a

Am 3. dieses Monats fiel auf dem Felde der Ehre unser geliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Richard Stephan

Krankenträger in einem Reserve-Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Mannheim-Wohlgelegen, im Mai 1917. 300a

In tiefer Trauer:
Familie Ernst Stephan.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren Vater, Sohn, Bruder und Onkel

Herrn Franz Dickerhof
Metzgermeister

42 Jahre alt, in die Ewigkeit abzurufen.

MANNHEIM, Lindenfeld, Zweibrücken, den 16. Mai 1917.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Maria Dickerhof Ww.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 281a

Beste Gelegenheit für Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 33a
5. Juni.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 6070
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig

Warenhaus
KANDER G. m. b. H. Mannheim

Frischer Spargel	Pfund 70, 45 Pf.
Spinat Pfd. 40, 30 Pf. Schwarzwurzeln Pfd 60 Pf.	
Ia. Schlangengurken	Stück 1.05
Radieschen Bund 10 Pf. Zitronen	Stück 15, 12 Pf.
Sardinen in Brühe	Dose 1.15
Aal in Gelee	1 Pfund-Dose 2.75
Rahm-Käse ¾ Pfd. 90 Pf. Camembert	vorrätig
Gemüse-Konserven	gegen Marke 16.

Beim Städt. Lebensmittelamt Rosengarten sind Neueintragungen für
Butter, Eier u. Käse
in die Kundenliste unserer Verkaufsstellen
Hauptgeschäft: T 1, 1 Nr. 85,
Filiale Schwetzingerstraße Nr. 590
bis Ende dieser Woche zulässig.

Ich empfehle umgehende Umschreibung und Neueintragung in meine Kundenliste No. 32 zum Bezug von Jb108
Käse Butter und Eier.
Alfr. Hrabowski
Delikatessenhaus
D 2, 1
Telephon No. 2190

Läden.

F 3, 7
Laden mit 2 Zimmern u. kl. Magazin zu verm. 2081
T 3, 3
1 Laden mit Wohnung sof. z. verm. Näh. II. St. 2[illegible]
Laden
in bester Geschäftslage (Heidelbergerstr.) m. anstoßenden Räumen z. 1. Oktober sehr preiswert zu verm. Ang. u. B. V. 140 an die Geschäftsstelle. 2[illegible]

Werkstätte.

Augartenstraße 63
3 schöne geräumige, helle Räume, für Zigarren- und Zigarettenfabrikation u. dergleichen geeignet, per sofort zu vermieten. 2[illegible]
Telefonruf 872.

Schlosserwerkstatt
mit Kraftanlage, sowie große Garage auch als Lager geeignet, per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Rheinauftr. 3. 2[illegible]

Wirtschaft.

Miet-Gesuche.

Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
mit 2 Betten und Küchenbenutzung mögl. sofort. Angebote mit Preisangabe unter G. O. 60 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine anständige
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und allem Zubehör von ruhigen Leuten gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter G. D. 50 an die Geschäftsstelle. 2[illegible]

Offizier sucht
möbliertes Zimmer
Kaiserring, Friedrichsring od. Nähe, am liebsten mit Mittagstisch oder mit Pension, eventuell auch Wohnung mit Pension in Hotel. Angeb. m. Preisangabe unter D. A. 100 an die Geschäftsstelle. 2[illegible]

3 Zimmer-Wohnung
von kl. Familie in Ludw. A—E od. L—P, mögl. 2 Mn. z. 1. Juli od. Aug. u. J. U. 14 a. d. Geschäftsst. erb. 2[illegible]

Sonnige 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in Neckarau oder Nähe Schillerschule oder Waldparkzum 1. Juli ges. Ang. u. J. K. 4 an die Geschäftsstelle. 238a

Brautpaar sucht p. Juli oder später
2 gut möbl. Schlafzim.
wenn mögl. mit 1 Klavier. Angebote mit Preis unter J. A. 10 a. d. Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer
in saub. Hause, evtl. auch Wohn- u. Schlafz. z. 1. Juli zu miet. ges. Ang. u. K. D. 28 a. d. Geschäftsst.

Verloren.

Silb. Damenuhr
mit gold. Anhänger verloren zwischen R 6 und 7. Abzugeben gegen Belohn. T 4a, 12 b. Karte. 6156

Werkstätte.

Helle Werkstatt
auch als Lagerraum zu verm. T 6, 10, II. 9042

Büro.

M 5, 4
part. gr. helle Räume für Büro geeig. z. v. 9686

Offene Stellen

Größere Firma sucht für die **Registratur und Postexpedition** erfahrenen militärfreien

Beamten

zum baldigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Altersangabe und Gehaltsansprüchen unter D. D. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. Sa126

Zwei Aufseher

gesetzten Alters für unser Fabrikgrundstück gesucht. Nur bestbeleumundete Bewerber mit makelloser Vergangenheit kommen in Frage. Die Stellungen sind sofort zu besetzen. Ta126

Schriftliche Angebote an

Sanitätsgesellschaft von 1914 A.-G.
Mannheim-Rheinau.

Feuerversicherung.

Wir suchen möglichst zum baldigen Eintritt einen militärfreien B126

durchgebildeten Bürobeamten oder auch Dame

zur Bearbeitung des Industriegeschäftes. Verdienstgelegenheit anderweitig zugesichert.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitet
Die General-Agentur Mainz, Feldbergpl. 5, der „Vaterländischen" und „Rheinania" Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften A.-G.

Unternehmer für Erdarbeiten

sofort gesucht O125
F. A. Noll, Baugeschäft
Mannheim-Neckarau
Relfer Wilhelmstraße 4. — Fernsprecher 1447.

Der Vertrieb unserer J 152
natürlichen Kohlensäure
ist zu vergeben, Brauereien, Bierhandlungen oder Mineralwasserfabriken bevorzugt.
Hubertus-Sprudel
Hönningen a. Rhein

Für Stadttransporte
militärfreier **Chauffeur**
mit 1 Tonnen-Lastwagen sofort gesucht. C158
Bopp & Renther
Mannheim-Waldhof.

Militärfreier
Friseurgehilfe
sofort gesucht. B30a
Roes, D 2, 6.

Erster
Maschinist
für Tonn.-Schraubenboot mit Pr. gesucht. Sa114
Rheinschiffahrt Aktien-Gesellschaft
vorm. Fendel.

Tüchtige
Einrichter
gesucht. 9195
Mannheimer Schraubenfabrik G. m. b. H.
Lagerstr. 12.

20 Maurer
gesucht
Anfangen Speer, Wilhelmstraße 10, Hofe 2. Stock. 189a

Mit empfohlener junger
Hausbursche
sofort gesucht. Theodor Mannheim, N 3, 1. Z1194

Lehrlinge

Lehrling
mit guter Schulbildung für sofort gesucht. O126
J. Neter Sohn
Industriestrasse 8.

Weibliche

Älterer Herr, (Witwer) sucht zur Leitung des Haushaltes und als Gesellschafterin gebildete

Dame

(Jüdin bevorzugt). Bedingung: heiteres Temperament, völlige Gesundheit. Alter 25—40 Jahre. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbeten unter C. T. 169 an die Geschäftsst. ds. Bl. C155

Tüchtige
Stenotypistin
von Ingenieurbüro gesucht. Keine Anfängerin. Angeb. m. Gehaltsanspr. unter H. V. 90 an die Geschäftsstelle. 171a

10 tüchtige
Schneiderinnen
Hilfsarbeiterinnen sowie Lehrmädchen Anprobierfräul. 44 Figur b. garantdauernder Arbeit sof. ges.
Wiener Damen-Moden
P 7, 3-2 I. 235a

Zu einz. Dame wird zum 1. Juni tücht. Mädchen oder Frau ges. Zu melden von 2—3 oder 7—8. 208a
L 15, 14, 3. St.

Tüchtiges solides Mädchen für Küche und sämtliche Hausarbeiten p. sof. ges. (Israelitin bevorzugt.)
Rheinhäuserstr. 53, bei Ellenberg. 244a

Kräftiges schulentlass. **Mädchen** zu ein. Kinde tagsüber ges. Zaluklis, L 3, 3b. 280a

Brav. fleiss. Mädchen
für häusliche Arbeiten sofort oder 1. Juni gesucht. Max Josefstr. 4, 3. St. r. 274a

Zuverl. Monatsfrau einige Stunden vorm. sof. gesucht. D 2, 3, 3 Tr. 200a

Suche für vormittags
1 junges Mädchen oder Putzfrau.
Frau L. Bergmann
R 3, 2b. Ca158

Ein ordentliches 270a
Alleinmädchen
das gut bürgerlich kochen kann, pr. 1. Juni ges. Salj Maier, Lauengtr. 20, part.

Mädchen das kochen kann, gesucht. O 2, 2, 1 Tr. 302a

Jüngeres Mädchen
ges. O 2, 2, 1 Tr. 301a

Braves Th126
Mädchen
das schon gedient hat, für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Seuffer, Neuerdhofstraße 23.

Monatsfrau gesucht
Elisabethstr. 5, 1 Tr. r. 290a

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ba118

Zu Kinderpflege durchaus erfahrenes
Fräulein
zu 3 Monate altem Kind nur tagsüber auf 1. Juni gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. J. O. an d. Geschäftsst. d. Bl. 256a

Ordentl. Mädchen
für häusl. Arbeiten p. sofort gesucht, C 4, 14, Laden. 260a

Junges, sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Metzgerei Bender, N 4, 5. 166a

Eine tüchtige saubere
Monatsfrau
sowie ein fleißiges ehrl.
Dienstmädchen
für sofort gesucht. E157
Villa, Collinstr. 31.

Für die Reinigung von Büroräumen geeignete, zuverlässige Person gegen monatliche Vergütung auf 1. Juni gesucht. H157
Angebote zu richten unt. C. Z. 157 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiges, ehrl. Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, und kochen kann, per sof. oder 1. Juni gesucht.
Gontardstraße 42, Laden. 169a

Gesucht älteres
Fräulein oder Frau
für Zimmerarbeit in kl. Herrschaftshaus, täglich 3 Stunden morgens. Angebote schriftlich unter C. H. 173 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. K156

Braves fleißiges
Mädchen
per sofort gesucht. 194a
Weitmann, K 3, 10 III.

Eine Anzahl junger Mädchen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Dampfwaschanst. Park-Hotel
Augartenstraße 21.

Junges Mädchen für 1½ J. a. Kind tagsüber gesucht. Vorzust. ½1 bis ½2 Uhr. Riedfeldstr. 34, 3. r. 250a

Tücht. Mädchen
als Alleinmädchen für 1. Juni gesucht. C155
Q 7, 17a part.

Jüngeres anständiges
Mädchen
für Hausarbeit sofort od. bis 1. Juni gesucht. Karl Gog, Speyerstr. 10. Ha155

Tüchtiges
Alleinmädchen
in kl. Haushalt gesucht. Näh. E 3, 8, Laden. 77a

Alleinmädchen
auf 1. Juni gesucht. 271a
Akademiestr. 10, p.

Zuverlässige
Monatsfrau
auf einige Stunden vormittags gesucht. Näheres Laible, G 5, 10. 190a

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen
aus guter Fam. in feinem Goldwarengeschäft gesucht. Schriftl. Ang. unt. H. M. 82 an die Geschäftsst. 126a

Stellen-Gesuche.

Jg. Mann aus achtb. Fam., welch. die freiw. Abt. d. städt. Handelsschule besucht hat, sucht Stell. bei Großfirma, hier od. in Ludwigshafen. Gefl. Zuschr. u. K. B. 21 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbet. 292a

Werkzeugschlosser
der auch Drehen kann, sucht dauernde Stelle. 194a
Karl Ruedy, Neckarau, Schulstraße 106

Fräulein mit gut. Schulbildung, sucht Stelle als
Korrespondentin.
Arbeitet selbständig, beherrscht mehrere Sprachen und ist mit allen Bureauarbeiten vertraut. Zeugnisse und Referenzen.
Gefl. Angebote unter C. U. 170 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 152a

Kelt., bess. Frl., in Haushalt, Nähen u. fein. Dienst erfahren, wünscht
Vertrauensposten
event. als Jungfer. Angebote an Schmidt, Viktoriastraße 26. 220a

Fräulein, gesetzt. Alters übernimmt 187a
Filiale
Hier oder Ludwigshafen. Kaution kann geste. werd. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein sucht Stelle in Café oder Anf.-Stell. Büfett. Angeb. unt. J. Y. 18 a. d. Geschäftsst. 280a

Fräul. i. j. nachm. Beschäftigung, schriftl. Arb. Ang. u. J. Z. 19 a. d. Geschäftsstelle. 287a

Verkäufe.

Heidelberg. Kl. Villa
in schönster freier Südlage, gegenüber von Anlagen, Wald und Gebirge, herrl. Fernsicht, 6 Zimm., Mädchenz., einger. Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, Garten 2c. sehr preiswert zu verk. Preis M. 35,000.— Näheres Heidelberg, Franz Knauffstr. 6. U 26c

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. 29a
Aberle, G 3, 19.

Piano 260 M. und alle Musikinstrumente preiswert weg. Geschäftsaufgabe zu verk. Augartenstr. 38 u. P 4, 21. 188a

Einspänner-Wagen
mit geschlossenen Kästen mehrere Stück zu verk.
Steinmetz-Backhaus
Industriestr. 6. 182a

Mod. pol. vollständ. Bett gut erhalt. pol. Vertikow i. n. Chaiselongue m. G M. gut erhalt. Kleiderschrank 33 M. Zimmer- u. Küchenstühle billig zu verkaufen
H. Freinkel, S 1, 12 294a

1 kompl. Schlafzimmer Eiche, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Vertikow, 1 Kleiderschr., 1 Bücherschr. 1 Plüschdivan, 2 Bettstellen mit Stoffe u. Matr., Flurgarderobe, Tisch und Stühle abzugeben.
Frau Renneri Witwe, Sa159a S 3, 4.

Besond. Gelegenheit!
Eleg. Mahag.-Schlafz., eich. Speisez., nußb. l. Schlafz. m. Marm. und Spiegelaufsatz M. 295, Bücherschr., Schreibtisch, Bettl., von M. 8, hochh. Bett, Vitsch pine-Küche M. 75, Nähmaschine M. 35, versch. nußb. pol. u. eich. Schlafz., Chaiselongue, Sofa, billigst bei
M. Morgenstern
B 4, 20. K120a

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Klissin, S 3, 10
(Lager). Telephon 2703
253a

Anzüge
Paletots, Ulster für Herren, Burschen und Jünglinge, hochelegante Prachtstücke, große Auswahl, kaufen Sie jetzt sehr preiswert im Kaufhaus für Herren-Bekleidung, Inh. Jakob Bingel, Mannheim, O 3, 4a, 1 Treppe, kein Laden, auf den Planken, gegenüber Hirschland
Grösstes Geschäft dieser Art S126

Sportwagen zu verkauf. Akademiestr. 11, pt. 286a

2 gut erhaltene weingrüne ½ **Stückfässer** und verschiedene eichene **Einmachfässchen** zu verkaufen. 282a
Q 2, 16.

Warenaufzug
Ventilatoren
Holzbottiche
haben abzugeben. B158
Kaufmann & Chan
Mannheim-Käferthal
Telefon 1074.

Pony-Pferdegeschirr
sowie eine Droschke zu verkaufen. 19a
Adolf Dilling
Blumenthalstraße Nr. 9.

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Buch-pine-Küche, 2 Betts. m. Matr., 1 Schrank, 1 Divan, 1 Chaiselongue. Heuer, U 4, 29, II. 6645

Möbel
200 Buchenstühle, fast neu für Wirtsch., Büros etc. geeignet, 70 eis. Gartenstühle, 10 eis. Gartentische rund, 15 Bachentische 140×75, 10 Bachentische rund 100 und 120 Durchm., 1 Diplomatschreibt. dkl. Eiche, 1 Ladentheke 240 lang, 1 Formats-Schrank, 4x. Waschk. m. Spiegelaufs., 1 pol. Spiegelschrk., 2 pol. Kleiderschränke, 2 pol. Bettstellen, alles noch gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Th125
H. Schwalbach Schne
B 7, 4.
Anzusehen von 3—7 Uhr.

Pack- und Salzfässer
abzugeben. F158
J. Engelsmann
Ludwigshafen a. Rh.

Guterhaltene
Federrolle
zu verkaufen. Anzusehen H. Sperk hier, Schienenweg 5/7. Th126

Gelegenheitskauf!
Großer Posten Koffer, Mandoline, Geigen billig zu verkaufen in R 4, 24, parterre. K127a

Für Tüncher verschiedene Tüchergeräte als Pinsel, Leiter, 2c. Näh. L 12, 17, p. 92a

Gold. Ohrringe
2 Perl. u. 2 Diamant! 40 M. z. vk. Tommer, Q 4, 1, III. 104a

Kassenschrank
kleiner, neuer
zu verkaufen. 89a
Paradeplatz D 1, 3, Hths.

Großer Eisenschrank für alle Zwecke geeignet, zu verkaufen. Näheres bei M. Eiermeck, L'hafen, Mittelshachstraße 79 oder Telephon 296. 127a

Brennholz!
Aus meinen Waldungen sind 250 Cbm. Buchenscheitholz, frei Mannheim, in kleinen Partien abzugeben. Liebh. well. sich sof. an mich wenden. Wilh. Maurer, P 2, 6, Tel. 518. Gutsbesitzer und Käsehandlung. Ra 124

Schreibmaschine
„Dea", Modell II, fast neu, Zweifarbenband, Tabulator, Rücktaste, sehr preiswert zu verkaufen. G156
Gustav Fesenmeyer,
Neckarau
Kaiser Wilhelmstr. 16.

1½jährige, gelbgestromte
Zwergbulldogge
an Liebhaber zu verkaufen. 164a
Rosengartenstr. 11, part.

Halbwüchsige Hasen
z. verk. Werftstr. 35, 4. St. r. 263a

Kauf-Gesuche.

Kontrollkasse
National kaufe sofort. Angebote unter Fb 240 an die Geschäftsst. d. Bl.

Handwagen
ein 2rädriger u. ein 4rädriger evtl. mit Federn, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu **kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. D G 178 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Ca157

Schweiss-Apparat
zu kaufen gesucht. Ba158
Angebote an:
Aktiengesellschaft für Eisen- u. Bronze-Giesserei vormals Carl Flink, Mannheim.

Wir suchen verkäufliche Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbringung an vorgemerkte Käufer. Bezug durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der Vermietg. u. Verkaufs-Zentrale Frankfurt a. M., Hanauerl. W26

Gebrauchte
Möbel aller Art
kauft C11a
J. Bernstein, T 2, 19.

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze B120a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2098.

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwagen, Uhren** gegen gute Bezahlung.
Franz Glesiczak
J 1, 20.
B31a

Perlen Brillanten 2c. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell
Sommer, Q 4, 1 III.
Ta130a

Kaufe Möbel
Planchetsteine.
Pfillinger, S 6, 7.
Telephon 4367. G8a

Rundeisen
12—14 mm
Ein Waggon
zu kaufen gesucht.
Wilhelm Klein
Darmstadt.
E27p

Vermietungen

Wohnungen

B 7, 1
Friedrichspark, 1 Tr. 6 sch. Zimmer u. Zubehör m. elektr. Licht auf 1. Juli event. früher zu verm. Näh. 2 Tr. 201a

C 2, 10/11 3. St. 7. Zimmer event. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör per sofort zu verm. Näheres Löwenapotheke E 2, 16. W92

C 4, 2 Part.-Zim. u. K. auch 4. Gesch.-Zim. per 1. Juni z. verm. 164a Anzusehen von 9—3 Uhr. Näheres E 3, 3, Laden.

C 8, 7 2. Stock, schöne Wohnung, 6—7 Zimmer per sofort oder später zu verm. 185a

D 5, 14 4. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 22a

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per 1. Juli zu verm. Näh. Erdgesch. 177a

G 5, 15 II. 5 Zimmer u. Küche sof. od. später zu verm. 288a

G 7, 12
2. Stock, 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. part. im Büro. H126

G 7, 32 zwei Zimmer zu verm. 283a

H 7, 34 1 Treppe, 2 Zimmer u. Küche im 4. Stock zu vermieten. 200a

I 4, 7 abgeschl. 2 Zimmerw. 2 St. zu vermieten. 294a

M 2, 15a pt. 6 Zim. m. Bad, elektr. 2. z. v. Zu erfr. M 2, 15b, III 54a

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. Ha120
Auskunft M 4, 4, Büro

O 4, 1
2. St. mit 8 Zimmer und Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres 9155 O 4, 1, 3. St.

O 5, 14
kleine Planken
auf Mai/Juni 262a
Schöne Wohnung
im 3. Stock an kleine ruhige Familie.
G. A. W. Schulze.

P 2, 6 3 Treppen schöne 4 Zimmerwohn. m. Mansarde per 1. Juli preiswert zu verm. Näh. bei Klein, im Hause. 287a

P 5, 13a mod. 3 Zim., Bad, el. Licht zu verm. Näh. 3. St. 206a

Bismarckstr. I. 7, 5a
schöne 7 Zim.-Wohn. 4. St. auf 1. Oktbr. zu verm. 218a

Otto Beckstraße 6
part. rechts, eine schöne 4 Zim.-Wohng. mit od. ohne Garten ist auf 1. Juli ev. später zu verm. 93a

Friedrichsring 30, 2 Tr., schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör per 1. Juli zu v. Näheres part. 20a

Kirchenstr. 10 Zim. u. Küche abgeschl. a. ruh. Leute z. v. Näheres 4. Stock. 120a

Lameystr. 7
eleg. Wohnung, 6 Zimmer, elektr. Licht usw., zum 1. Juli zu verm. 130a
Näh. bei Dr. J. Klein daselbst, 2. Stock.

Hch. Lanzstr. 1
Tattersallstr. 2
Eckhaus am Bahnhofplatz schöne eleg. 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Stiege hoch, auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfrag. beim Hausmeister Robert Maier. 96a

Villa-Wohnung Mollstrasse 58/60
2 Dielen, 11 Zimmer, Bad, Speisekammer, Küche, 1 Mädchenzim., 2 Speicherkammern, 3 Keller, Zentralheizung, Mitbenutzung des Gartens per 1. Juli/August zu verm. Besichtigung nur mit meinem Ausweis möglich. Näh. durch 9115
J. Zilles
Immobilien- und Hypothekengeschäft, N 7, 1
Tel. Nr. 870.

Gr. Merzelstr. 39
2 Tr. 4 Zimmer mit zwei Küchen, ganz oder geteilt p. sof. oder spät. z. verm. Näh. 1. Erdgeschoß. 295a

Rosengartenstrasse 39 4 Zimmerwohnung mit 1 oder 2 Mansarden zu vermieten. Besichtigungszeit 1—4 Uhr Sonntags. 268b

Fürstenplatz!
Im Stadtzentrum, schöne geräumige 3 Zimmerwo. nebst Zubehör m. Gartenanteil auf 1. Juli zu verm. Näh. Schützenstr. 12. 177a

Freudl. 3-Zim.-Wohng.
sofort zu verm. Näheres O 5, 8, Laden. 215a

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Mansarde p. 1. Juli zu verm. bei Karl Göh, Speyerstr. 19. H186

Leeres Zimmer
groß und schön, 18 m, an bess. Fräulein (Lehrerin Beamtin) zu vermieten. Hausez. ver. Friedrich-Karlstr. 6, 3. St.

2 Zimmer und Küche
i. gut. ruh. Haus 3. St. Seitenb. Näh. Bellenstr. 24, part. 253a

Möbl. Zimmer

Suchen Sie
ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an Vermietungs-Zentrale B 5, 8, 1 Tr. 294a
Möbl. Zim. i. all. Preislagen u. jed. Wunsche entspr. Anträge von möbl. Wohnungen werd. stets entgegengenom.

G 7, 10
2. Stock links, gut möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermieten. 304a

L 14, 2 3. St. schön möbl. Zimmer an bess. Herrn z. v. 31a

Öst. Stadt **Rupprechtstr. 12**
pt. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. 2 Betten mit Kochgelegenh. zu verm. Näh. 2. St. 176a

Mittelstraße 57
Möbl. Wohn- u. Schlafzim. 2 Betten mit Kochgelegenh. zu verm. Näh. 2. St. 176a

Friedrichsring 22, 2. St. r. 2 g. möbl. gr. Zimmer an bess. Herrn z. verm. 310a

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Mittwoch, den 16. Mai 1917
45. Vorstellung im Abonnement D

Wallensteins Tod

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 9½ Uhr
Kleine Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernspr. 1624 **APOLLO** Fernspr. 7144

Heute 7¾ Uhr
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Paul Linke.
Erst-Aufführung!

„Pst! Pst“!!

Schwank in 3 Akten von L. Haskel.
Musik von Paul Linke.
Morgen nachm. 2½ Uhr — abends 7¾ Uhr

„Pst! Pst“!!

Friedrichs-Park

Heute Mittwoch 4–6 Uhr

Nachmittags-Konzert

Eintrittspreis 30 Pfg. Militär 20 Pfg.

Donnerstag, den 17. Mai, nachmittags ¾4 Uhr und abends 8 Uhr

2 Konzerte 2

Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Militär 20 Pf.
Abonnenten ist der freie Eintritt nur gegen Vorzeigen der Jahreskarten gestattet.

Saalbau-Theater

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Grösstes Lichtspielhaus am Platze.

Nur noch heute!

In den Krallen der Ochrana

sowie das übrige, reichhaltige Beiprogramm.

Dachreparaturen Rich. Deckelmann

Ausführung in 285a
Schiefer, Ziegel, Dachpappe und Holz-Cement
Einspeisen der Dächer und Kamine.
Sorgfältige und prompte Bedienung wird zugesichert.
Zu erfragen R 1, 16, 1. Stock. — Telephon 1095.

Elektrisch betriebene

Entstaubungs-Anlagen

stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elektr. m.b.H.
C 4, 8/9 Telefon 662, 990, 2052
Hauptniederlage der Osramlampe.

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Qa12
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Fensterscheiben

repariert schnell, prompt R118a
und preiswert.
R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32
Tel. 4854. Filiale Gontardstr. 3 Tel. 4584

„Paul Linke“

der populärste Berliner Komponist

dirigiert heute abend persönlich seinen neuesten Schwank

„Pst! Pst“!!

im Mannheimer Künstlertheater „Apollo“.

Ausstellung in 5 Schaufenster

Das Neueste
in Modern garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

kaufen Sie jetzt stets bei A126a

Hugo Zimmern

Spezialhaus für Damenhüte
Telephon 1609 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telephon 1609

Ausstellung in 5 Schaufenster

Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105

Am **4. Juni** beginnen neue
Handelskurse für Mädchen.
Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Grosse Erfolge.
Unterricht in allen kaufmännischen Fächern und Fremdsprachen.
Tages-Kurse für Damen jeden Alters.
Abendkurse für Damen und Herren. Z120a
70 Schreibmaschinen und Apparate
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11–12 Uhr, durch **die Direktion.**

Krankenkasse
des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim (Ersatzkasse)

Montag, 21. Mai 1917, abends 9 Uhr im Lokale des Kaufmännischen Vereins C 1, 16/17

ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Neuwahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Aenderung des § 7 Absatz 4 der Satzung.
5. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Mannheim, 21. April 1917.
Z135 Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Herren Ausschussvertreter werden hiermit zu der am B9197
Freitag, 1. Juni ds. Js. abends 8½ Uhr,
im unteren Saale der Restauration „Rodenstein“ Q 2, 16 stattfindenden
ordentlichen Ausschußsitzung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung für 1916.
2. Erweiterung der Kassenleistungen.
3. Aenderung der Kassensatzung.

Mannheim, 16. Mai 1917.
Der Vorsitzende:
Georg Wunder, Stadtrat
Bischmann.

Schriftl. Heimarbeit
aller Art übernimmt. Ang. unt. K. P. 24 a. Geschäftsst. 297a

Hohlsaum
Blusen u. Röcke werden angefertigt. Q18a
Rees, O 7, 24, I. t.

Erstklass. eingerichtetes **Spezial-Damen-Institut für moderne Schönheitspflege mit Friseursalon.**
D 1, 3 E. Pioch D 1, 3
Paradeplatz, 2 Treppen. E102
Telephon 2708
Geöffnet von 8–12, 2–8, Sonntags 10½–1 Uhr.

Waschei „Surmusa“

Ton-Handwaschmittel, hergestellt vom Tonwerk Schopfheim. Fabrikat und Preis vom Kriegsausschuss für Oele und Fette und vom Großh. Bad. Landespreisamt genehmigt.

Kleinverkaufspreis 150 Gramm 12 Pfg.

Lager in Mannheim und Offerte durch

Hans Scharff
Kolonialwarengrosshandlung
Mannheim. Ta 114

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. Eberhardt Meyer
Collinistr. 10 Mannheim Telph. 2319
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - Jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. Na150
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

MANNHEIM
P 6, 23/24
Telefon 867

Nur noch 2 Tage!

Kriegsberichte

Neu! **Näh-Apparat „Ossu“** Neu!

Kinderleichte Handhabung, doch nicht zu verwechseln m. d. Nähahlen. Zum Nähen m. d. Hand, ohne Maschine, ohne Vorstechen f. schnell. Ausbesserung v. Schuhen, Stiefeln, Lederzeug, Sätteln, Zelten, Decken, Fellen, Riemen usw. St. M. 1,50 mit Nadel und Nähfaden gegen vorherige Einsendung nach 4 Briefmarken. Nachn. M. 1,75. 3 Stck. M. 4,50 franko. Extranadeln Stck. 20 Pf.
Oscar Asamy
Dresden-A. 19 K.
Willkommen, Geschenk fürs Feld.
E270

Kisten
in allen Größen liefert Emil G. Schmidt, L'hafen a. Rh., Speyererstr. 12. Tk125

Achtung!
Für Hausierer u. Hausiererinnen hochrentabel leichtverkäuf. Bedarfsartikel abzugeben bei Kraft, S 6, 13. 2a

Einspänner-Fuhrwerk
übernimmt Fahrten jeder Art a. außerhalb. Wernz, Alphornstr. 32, Tel. 2346 166a

Größeren Posten
Tapeten
solange Vorrat
immer noch
zu alten Preisen.
Bitte beachten Sie meine Schaufenster. T127a
M. Schüreck
Telephon 2924. F 2, 9

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen. T131

Sommer-Sprossen
Pickel u. sonst. Hautunreinigkeiten beseitigt unt. Garantie in einigen Tagen die echte „Jugend-Crème“ à Dose Mk. 2.50 aus der
Kürfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
AL61

Luftkurort Vielbrunn i. Odw.
Pension Saul
Ruhe und Erholung, Inmitten mächtiger Wälder. — Milde geschützte Lage. — Schöne Villa. Gute Verpflegung.
Q129 **L. Saul.**

Damenschneider
früher Zuschneider in Damenschneider Firma J. Salomon u. im Hause L. Wagner, Hoflieferant, Heidelberg u. Baden-Baden, übernimmt die Anfertigung von flotten u. feschen Damen-Jacketts, Kostümen, Mänteln, Kleidern, Schlechtsitzende und verpaßte ältere Kostüme werden modernisiert.
Beste Empfehlung von nur erstklassigen Damen. Von alten Gesellschaftskleidern aus Samt, Taft, Seide oder Spitzen-Kleidern macht Jette Jodeln Kostüme und Umhänge.
Aus eng — weit! Aus alt — neu!
Komme 2 bis 3 mal in der Woche nach Mannheim und Ludwigshafen mit Anproben u. Modellbüchern.
J. Offland, Damenschneiderin und Modell-Journal-Schnitte
Heidelberg, Hauptstr. 122 2792

Schiffahrt
Suche zur Vergrößerung meines Geschäfts sofort
stille Teilhaber.
Angebote u. H. S. 88 an d. Geschäftsst. bd. Bl. 162a

Damen-Hüte
Neuanfertigung u. umändern bei billigster Berechnung
Hutwerkstätte
Rheinauslr. 10.

Nissen
Kopflläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz“ Flasche 75 Pfennig, aus der Adl.
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

Amtl. Imprägen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. geprüfter Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorbes. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Prima, u. Nähing. Pr. p. Std. 1 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. St. Heilig, Rheinhäuserstr. 18, 1 Tr. Nähe Tattersall. 2172a

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schularbeiten erteilt gepr. Lehrerin. D 7, 25 part. 2122

Wer erteilt einem Mädchen von der 3. Kl. Nachhilfe-Unterricht. Angebote mit Preisangabe unt. J. W. 18 an d. Geschäft. d. Bl. 2126

Geldverkehr

Wer leiht gegen gute Sicherheit sofort 100 Mark bis 1. Juli mit Zinsen. Kapital ist sicher. Angebote unt. F. X. 17 an die Geschäftsst. 2124

50 000 Mark
2. Hypothek, ganz oder geteilt, auf nur prima Objekte auszuleihen. Ang. u. H. T. 89 a. d. Geschäftsst. 130a

Verloren

Kinder-Korallenkette
Montag nachm. Mittelstraße, Rosengartenstraße, Luisenpark verloren. Gegen Belohnung abzugeben Rheinauslr. 18 2.

Silberne Damenarmbanduhr
von Börse durch Planken bis Hausbaus verloren. Gegen Belohnung B 1, 7a.

MARCHIVUM